



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

R+V Versicherung AG

Geschäftsbericht

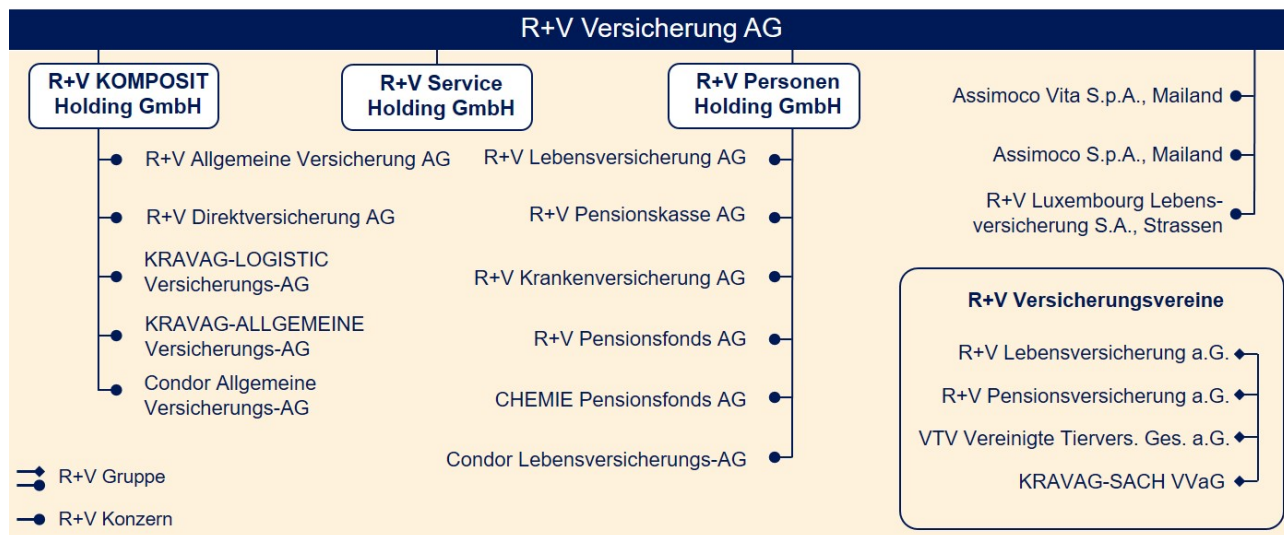
2020

R+V Versicherung AG

Geschäftsbericht 2020

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 27. Mai 2021

R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



Zahlen zum Geschäftsjahr

in Mio. Euro	R+V Versicherung AG	
	2020	2019
Gebuchte Bruttobeiträge	3.576	3.306
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	2.828	2.404
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	287	475
Kapitalanlagen	8.353	7.600
Mitarbeiter am 31. Dezember (Anzahl)	798	729
Gebuchte Bruttobeiträge		
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)	16.018	14.905
R+V Konzern (IFRS)	18.952	17.398
Jahresergebnis - R+V Konzern (IFRS)	156	654
Kapitalanlagen - R+V Konzern (IFRS)	124.283	116.087

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht2

Geschäft und Rahmenbedingungen	2
Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG	6
Ertragslage.....	10
Finanzlage	12
Vermögenslage.....	12
Chancen- und Risikobericht.....	13
Prognosebericht.....	21
Betriebene Versicherungszweige	23

Jahresabschluss 202025

Bilanz	26
Gewinn- und Verlustrechnung	30
Anhang.....	33
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	33
Beteiligungsliste	36
Erläuterungen zur Bilanz - Aktiva.....	40
Erläuterungen zur Bilanz - Passiva.....	45
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	47
Sonstige Anhangangaben.....	49

Weitere Informationen.....55

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	55
Bericht des Aufsichtsrats der R+V Versicherung AG.....	61
Glossar.....	66

Aus rechnerischen Gründen können Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die R+V Versicherung AG ist die Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie ist mehrheitlich direkt beziehungsweise indirekt an den Erstversicherungsgesellschaften des R+V Konzerns beteiligt.

Die R+V Versicherung AG ist der zentrale Rückversicherer der Erstversicherungsgesellschaften der R+V. Zudem tritt sie eigenständig am internationalen Rückversicherungsmarkt auf. Sie betreibt das Rückversicherungsgeschäft weltweit in allen Nicht-Leben-Sparten.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die R+V Versicherung AG befindet sich mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank (DZ BANK AG), Frankfurt am Main. Weitere Anteile werden von anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb des DZ BANK Konzerns.

Für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2021 besteht zwischen der R+V Versicherung AG und der DZ BANK AG ein Gewinnabführungsvertrag. Die Hauptversammlung der R+V Versicherung AG beschloss am 8. Juni 2017 ein Genehmigtes Kapital. Es ermächtigt den Vorstand, das Grundkapital der R+V Versicherung AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender vinkulierter Stückaktien gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmalig um insgesamt bis zu nominell rund 23 Mio. Euro zu erhöhen, was einem Gesamtausgabebetrag in Höhe von rund 250 Mio. Euro entspricht. Das Genehmigte Kapital kann bis zum 31. Mai 2022 ausgenutzt werden.

Im Zusammenhang mit dem Gewinnabführungsvertrag besteht zwischen der DZ BANK AG und der R+V Versicherung AG ein Steuerumlagevertrag, demzufolge eine fiktive steuerliche Veranlagung der Organgesellschaft R+V Versicherung AG auf Basis der jeweils geltenden Gesetze und Richtlinien erfolgt. Durch den Steuerumlagevertrag wird die R+V Versicherung AG so gestellt, als ob sie selbstständig der Steuer unterläge.

Die Tochterunternehmen der R+V Versicherung AG, die R+V KOMPOSIT Holding GmbH und die R+V Personen Holding GmbH, bündeln die Beteiligungen an den Tochtergesellschaften der Geschäftsbereiche Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft. Darüber hinaus sind unter der R+V Service Holding GmbH die Tochtergesellschaften für die Bereitstellung von Dienstleistungen zusammengefasst.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag darüber hinaus in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen internen Ausgliederungsvereinbarungen.

Anteilsverhältnisse

Die Aktien an der R+V Versicherung AG befanden sich am Bilanzstichtag im unmittelbaren oder mittelbaren Besitz folgender Aktionäre:

- › DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
- › Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries
- › GBK Holding GmbH & Co. KG, Kassel
- › Beteiligungs-AG der bayerischen Volksbanken, Pöcking
- › Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-AG, Hannover
- › KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG, Hamburg
- › 526 Volksbanken und Raiffeisenbanken aus allen Regionen Deutschlands
- › 6 Aktien in Streubesitz

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Aufgrund des mit der DZ BANK AG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags entfällt gemäß § 316 AktG die Pflicht zur Aufstellung eines Abhängigkeitsberichts.

Erklärung zur Unternehmensführung

In Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst haben Aufsichtsrat und Vorstand der R+V Versicherung AG als der Mitbestimmung unterliegende Gesellschaft in 2017 die in der Tabelle genannten Zielgrößen mit Frist für die Zielerreichung zum 30. Juni 2022 festgelegt.

Frauenanteil

in %	Festgelegte Zielgröße bis 30. Juni 2022
Aufsichtsrat	25,0
Vorstand	12,5
Erste Führungsebene unterhalb des Vorstands	16,6
Zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands	15,0

Nichtfinanzielle Berichterstattung

Personalbericht

Die Anzahl der Mitarbeiter¹⁾ der R+V Versicherung AG erhöhte sich um 69 auf 798 gegenüber 729 Mitarbeitern im Vorjahr. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit im Inendienst betrug rund 10 Jahre.

Nachhaltigkeitsbericht

Einen Überblick über sämtliche Aktivitäten zur Nachhaltigkeit ermöglicht der jährliche R+V-Nachhaltigkeitsbericht. Der Bericht entspricht den Richtlinien für Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative und erfüllt somit weltweit anerkannte Transparenz-Standards.

Den vollständigen R+V-Nachhaltigkeitsbericht gibt es online auf der R+V-Homepage unter:

www.nachhaltigkeitsbericht.ruv.de.

Nichtfinanzielle Berichterstattung gemäß CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz

Die R+V Versicherung AG ist in die nichtfinanzielle Konzernklärung der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen und damit von der Abgabe einer eigenen nichtfinanziellen Erklärung befreit. Die nichtfinanzielle Konzernklärung ist Bestandteil des Nachhaltigkeitsberichts der DZ BANK und in deutscher Sprache auf der folgenden Internetseite abrufbar: www.berichte2020.dzbank.de.

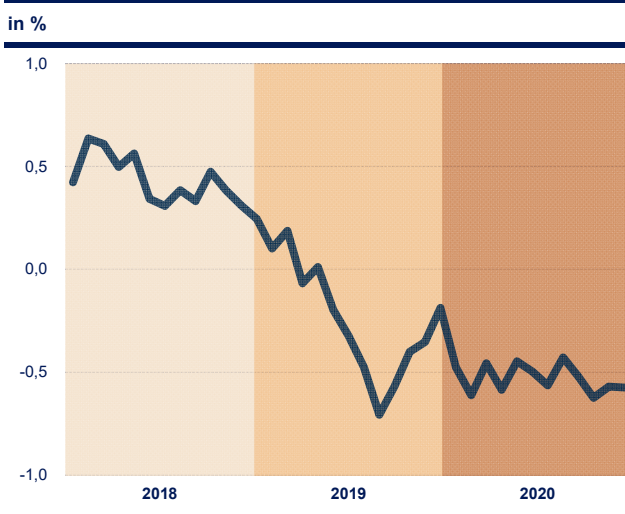
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im Jahr 2020 führte die Corona-Pandemie zu einem starken Einbruch des Wachstums in Deutschland. In der ersten Jahreshälfte befand sich Deutschland in einer Rezession. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts fiel das reale Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 4,9 %. Der deutlichste Einbruch wurde bei den privaten Konsumausgaben verzeichnet und auch die Investitionen gingen im Vorjahresvergleich zurück. Die Inflationsrate lag bei 0,5 % und fiel damit schwächer aus als im Vorjahr. Die Senkung der Umsatzsteuer um drei Prozentpunkte von Juli bis Dezember 2020 wirkte zusätzlich preisdämpfend. Die Arbeitslosigkeit nahm zu, darüber hinaus stieg die Anzahl der Beschäftigten in Kurzarbeit stark an.

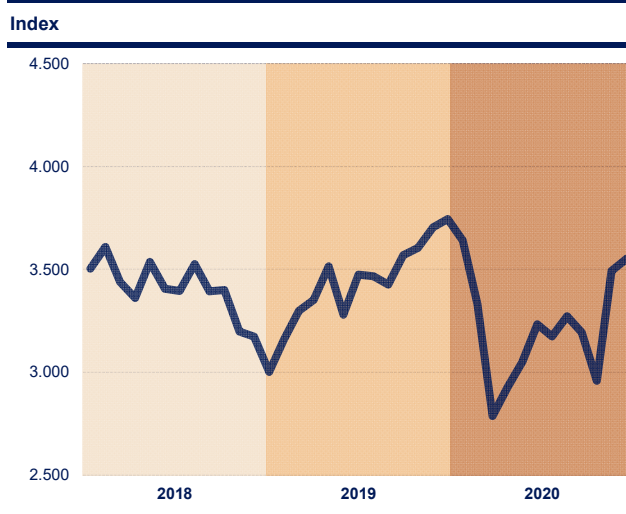
Die Corona-Pandemie sorgte auch weltweit für einen starken Rückgang der Wirtschaftsleistung im ersten Halbjahr 2020. In den Sommermonaten setzte eine erste Erholung ein, die jedoch durch eine zweite Infektionswelle im Herbst und Winter unterbrochen wurde. Da der Ölpreis zu Beginn der Pandemie einbrach, gingen zudem in vielen Ländern die Inflationsraten zurück.

¹⁾ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch auf Angehörige aller Geschlechter.

Rendite Bundesanleihen - 10 Jahre Restlaufzeit



Entwicklung Aktienindex Euro Stoxx 50



Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten war ebenfalls geprägt von der Corona-Pandemie. Die Kapitalmärkte reagierten Anfang März 2020 mit starken Einbrüchen auf die Ereignisse und die notwendigen Quarantänemaßnahmen. Insbesondere die Aktienmärkte verzeichneten deutliche Verluste.

Die durch die coronabedingten Einschränkungen verminderte wirtschaftliche Aktivität stellte viele Unternehmen vor existenzielle Herausforderungen. Zentralbanken legten deshalb milliarden schwere Sonderprogramme zur Liquiditätsversorgung auf, die von umfangreichen fiskalischen Hilfsprogrammen für die betroffenen Unternehmen flankiert wurden. Im Sommer sorgte die Verbesserung der epidemiologischen Situation für Entspannung an den Kapitalmärkten. Im Herbst und Winter entwickelte sich insbesondere in Europa eine zweite Welle an Corona-Infektionsfällen, so dass die Einschränkungen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens wieder verschärft wurden. An den Kapitalmärkten führten die Meldungen über erfolgreiche Tests mehrerer Impfstoffe jedoch zu einer verbesserten Stimmung.

Die politische Unsicherheit war im Jahr 2020 weiterhin hoch, was sich an den betroffenen Kapitalmärkten zusätzlich widerspiegelte. Insbesondere zum Jahresende hin beschäftigte der Ausgang der amerikanischen Präsidentschaftswahl die Kapitalmärkte. In Europa wurde aufgrund

des Brexit um eine Anschlussvereinbarung zwischen Großbritannien und der Europäischen Union (EU) gerungen. Erst kurz vor Jahresende konnte eine Einigung über einen sogenannten Partnerschaftsvertrag erzielt werden, der weitreichende Regelungen zu Handel, Wettbewerb und Verkehr beinhaltet.

Die Verzinsung zehnjähriger Bundesanleihen lag zum Jahresende 2020 bei - 0,6 % und damit weiter auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Risikoaufschläge (Spreads) von Unternehmens- und Bankenanleihen hatten sich im Frühjahr 2020 aufgrund der coronabedingten Maßnahmen und deren Auswirkungen auf die wirtschaftliche Aktivität zunächst stark ausgeweitet. Sie engten sich allerdings im Jahresverlauf wieder deutlich ein. Die Spreads bei Pfandbriefen folgten einem ähnlichen Verlauf und stiegen im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls an.

Der deutsche Aktienindex DAX, der neben der Marktentwicklung auch die Dividendenzahlungen berücksichtigt (Performanceindex), stieg bis zum Jahresende um 3,6 % gegenüber dem Vorjahr und notierte bei 13.719 Punkten. Der für den Euroraum maßgebliche Aktienindex Euro Stoxx 50 (Preisindex) fiel hingegen um 5,1 % gegenüber dem Vorjahr und notierte zum Jahresende bei 3.553 Punkten.

Lage der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat auch im Pandemiejahr 2020 eine positive Beitragsentwicklung verzeichnet. Wie der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) in seiner Jahresmedienkonferenz bekannt gab, legten die Beitragseinnahmen der Branche um 1,2 % auf 220,1 Mrd. Euro zu.

Entwicklung der Rückversicherungsmärkte

Für die Erst- und Rückversicherungsbranche war die Corona-Pandemie das dominierende Katastrophenereignis des Jahres 2020. Neben den schwerwiegenden humanitären Auswirkungen hatte die durch das Sars-CoV-2 Virus ausgelöste Erkrankung weltweit hohe wirtschaftliche und versicherte Schäden zur Folge. Staatliche Hilfsprogramme und die Unterstützungsleistungen der Versicherungsunternehmen halfen dabei, die ökonomischen Auswirkungen zu begrenzen. Die weltweit versicherten Schäden lagen schätzungsweise zwischen 50 und 80 Mrd. US-Dollar, wobei die endgültige Schadenhöhe derzeit noch nicht abschließend zu bestimmen ist.

Darüber hinaus ergaben sich die größten versicherten Naturkatastrophenschäden im ersten Halbjahr in Folge von Schwergewitterereignissen in Nordamerika. Hagel, Starkregen und Tornados führten zu Schadenbelastungen für die Erst- und Rückversicherungsunternehmen von rund 20 Mrd. US-Dollar. In Asien zeigte sich der Super-Zyklon Amphan mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 260 km/h im Mai extrem zerstörerisch. Aufgrund der geringen Versicherungsdichte blieben die versicherten Schäden jedoch gering.

Zu Beginn des zweiten Halbjahrs ereignete sich am 4. August eine Explosion im Hafen der libanesischen Metropole Beirut. Folge der Explosion waren kilometerweite Verwüstungen. Rund 5.000 Menschen wurden verletzt und 150 Menschen kamen zu Tode. Die Schadenbelastungen für die Versicherungsbranche lagen im niedrigen einstelligen Milliardenbereich. Nordamerika wurde im zweiten Halbjahr erneut durch schwere Naturkatastrophenschäden belastet. Vom 10. bis 11. August richtete eine langgezogene und langlebige Gewitterlinie, ein sogenannter Derecho, in den US-Bundesstaaten Iowa und Illinois versicherte Schäden von mehr als 5 Mrd. US-Dollar an. Zudem förderte die Klima-anomalie La Niña eine äußerst aktive atlantische Hurrikan-Saison. Mit 30 benannten tropischen Stürmen und 13 Hurrikanen, von denen sechs der Kategorie drei oder höher zugeordnet wurden, war das Jahr 2020 nach

dem Jahr 2005 die zweitstärkste jemals verzeichnete Saison. In Summe wurde die US-Küste von einer Rekordanzahl an tropischen Stürmen getroffen, wengleich die Schäden aufgrund des Auftreffens auf meist weniger stark besiedelte Gebiete vergleichsweise moderat ausfielen. Neben den Sturmereignissen wurden die USA erneut von Waldbränden heimgesucht. Nie zuvor war eine derart große Waldfläche durch Flammen in Kalifornien vernichtet worden. Begünstigt wurde die extreme Waldbrandsaison durch ein trockenes Frühjahr, einen heißen Sommer und eine erneute Hitzewelle im September und Oktober. Starke Winde trugen zur schnellen Ausbreitung der Flammen bei. Die von den Bränden verursachten versicherten Schäden im Westen der USA lagen bei rund 8 Mrd. US-Dollar.

Auf Gesamtjahressicht lagen die ökonomischen Schäden aus Katastrophenereignissen ohne Berücksichtigung der Corona-Belastungen unter dem Schnitt der vergangenen zehn Jahre, aber über denen des Vorjahrs. Die versicherten Schäden lagen in etwa im 10-Jahresdurchschnitt und ebenfalls über den Werten der Vergleichsperiode.

In den Vertragserneuerungen erwies sich die Situation für die Rückversicherungsunternehmen als günstig. Beeinflusst durch die Schadenereignisse der Vorjahre und des aktuellen Jahres konnten Preisanpassungen in den unterjährigen Erneuerungen durchgesetzt werden. In der Folge verbesserten einige Ratingagenturen ihre Einschätzungen der Rückversicherungsbranche und korrigierten ihren Ausblick auf stabil.

Entwicklung einzelner Länder und Regionen

Anfang Februar zog das Orkantief Sabine über **Deutschland**. Der versicherte Schaden lag im mittleren dreistelligen Millionenbereich, wobei die Sachschäden deutlich höher ausfielen als die Schäden im Kraftfahrtsegment. Sabine reihte sich auf Platz sechs der schwersten Winterstürme in Deutschland seit 2002 ein. Ab März war auch die deutsche Versicherungslandschaft von den Ereignissen rund um die Corona-Pandemie und deren Auswirkungen auf die verschiedenen Versicherungszweige dominiert. Neben Veranstaltungsausfallversicherungen rückte vor allem die Betriebsschließungsversicherung in den Fokus. Hierzu wurde Anfang April mit der „bayerischen Lösung“ für Hotels und Gaststätten ein Kompromiss ins Leben gerufen. Die Versicherungsunternehmen sollten 10 bis 15 % der bei der Betriebsschließungsversicherung vereinbarten Tagessätze auszahlen. Bis Ende des Jahres konnte dieses Vorgehen nicht einheitlich im deutschen

Markt umgesetzt werden, und es kam zu Rechtsstreitigkeiten zwischen Erstversicherern und Versicherungsnehmern. Für die Erst- und Rückversicherungsunternehmen ergaben sich jedoch auch entlastende Effekte im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie. So nahm das Fahrtaufkommen deutlich ab, was zur Folge hatte, dass sich die Schäden bei Kraftfahrtversicherungen gegenüber dem Vorjahr verringerten. In den Vertragserneuerungsrounds war eine Verhärtung der Rückversicherungskonditionen deutlich spürbar. Dies wurde in erhöhten Preisen als auch in verbesserten vertraglichen Regelungen, wie der Vereinbarung von Pandemieklauseln, deutlich.

In **Großbritannien** dominierte im Sachsegment coronabedingt das Thema Betriebsschließungsversicherung. Viele kleine und mittlere Unternehmen mussten aufgrund von Lockdowns den Geschäftsbetrieb einstellen. Versicherer argumentierten daraufhin, dass Betriebsschließungen aufgrund eines pandemiebedingten landesweiten Lockdowns nicht versichert seien. Dies führte zur Intervention der Finanzaufsichtsbehörde, die einen „Test-Case“ mit ausgewählten, beispielhaften Versicherungspolicen vor Gericht anstrebte. Im September wurde das Urteil in den meisten Fällen zugunsten der Geschädigten gesprochen und in einem weiteren Urteil im Januar 2021 auch bestätigt. Im Bereich der Kraftfahrtversicherung zeigten sich für die Erst- und Rückversicherungsunternehmen Entlastungen. Aufgrund des Lockdowns nahm der Verkehr ab, was zu einer Verringerung der Schäden führte. Allerdings machte die Politik deutlich, dass eine Gewinnsteigerung seitens der Versicherungsunternehmen aufgrund dieser Sachlage nicht akzeptabel sei. Es kam zu unterschiedlichen Maßnahmen, vor allem von größeren Versicherern, die die Versicherungsprämien senkten oder auch partiell Rückzahlungen veranlassten. Neben den Auswirkungen der Corona-Pandemie waren die Konsequenzen des Brexit in Kombination mit einer drohenden Rezession ein wichtiges Thema für die Marktteilnehmer. Kurz vor Ablauf der Frist konnte ein Abkommen mit der EU geschlossen werden, der Dienstleistungssektor wurde jedoch nicht ausführlich im Abkommen berücksichtigt.

In den **USA** stand das Jahr 2020 unter dem Einfluss einer außergewöhnlich hohen Frequenz an Naturkatastrophen. So erreichten zwölf benannte Stürme die US-Küste und richteten regional nennenswerte Schäden an. Hinzu kamen diverse mittelgroße Tornadoereignisse und ein außergewöhnlich starker Derecho im mittleren Westen, der die Ergebnisse der dort ansässigen Zedenten deutlich negativ beeinflusste. Darüber hinaus wurde die Westküste erneut von zahlreichen Waldbränden heimgesucht, die versicherte Schäden in Milliardenhöhe verursachten. In

Anbetracht der Schadensituation konnten in den Vertragsverhandlungen zum Jahresende nennenswerte Preiserhöhungen in allen Segmenten erzielt werden. Zum Jahresende dauerten die durch die Corona-Pandemie ausgelösten Rechtsstreitigkeiten um die Zahlung von Betriebsunterbrechungsschäden an.

Auch **Südafrika** blieb nicht von den Folgen der globalen Pandemie verschont. Nach Schätzung der südafrikanischen Zentralbank sank die Wirtschaftsleistung im Jahr 2020 deutlich ab. Versicherungspolicen, die Betriebs-schließungen aufgrund von Krankheiten deckten, bereiteten den Erst- und Rückversicherern Sorge, da die Prämien nicht für landesweite Pandemien kalkuliert worden waren. Die südafrikanischen Gerichte urteilten weitgehend zugunsten der Versicherten. Aufgrund unterschiedlich verfasster Vertragsbedingungen waren die gefällten Urteile jedoch nicht pauschal auf die noch offenen Fälle übertragbar. Dies führte zu Unsicherheiten bei der Schadenreservierung sowohl bei Erst- als auch bei betroffenen Rückversicherern. Der Rückversicherungsmarkt in der Sparte Feuer verzeichnete seit 2018 stetige Preissteigerungen. Dieser Trend blieb im Jahr 2020 bestehen und galt auch für schadenfreie Programme. Abgesehen von der Pandemie blieben signifikante Großschadenereignisse aus.

Sowohl die **italienische** Wirtschaft als auch der italienische Erst- und Rückversicherungsmarkt waren im Jahr 2020 von der Pandemie belastet. Ein Rückgang der Beiträge in den Sachsparten war zu beobachten. Aufgrund der Vertragsbedingungen italienischer Versicherungsverträge traten jedoch kaum nennenswerte coronabedingte Schäden auf. Durch den besonders harten und langanhaltenden Lockdown war, vor allem bei privaten Fahrzeugen und Zweirädern, ein erheblich geringeres Verkehrsaufkommen der versicherten Fahrzeuge zu verzeichnen. Dies führte zu einer Reduzierung des Schadenaufwandes in der Kraftfahrtsparte.

Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG

In den nachstehenden Erläuterungen zum Geschäftsverlauf sowie zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bis zum 31. Dezember 2020 sind die aktuell bekannten Auswirkungen der Corona-Pandemie in der Bewertung der Kapitalanlagen und der Versicherungstechnik enthalten.

Die Corona-Pandemie wirkte sich je nach Versicherungssparte unterschiedlich auf die Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge aus. Innerhalb der Aufwendungen für Versicherungsfälle kam es aufgrund der unterschiedlichen Betroffenheit der einzelnen Sparten durch die Corona-Pandemie sowohl zu Schadenbe- als auch -entlastungen im abgelaufenen Geschäftsjahr. Den Umständen der Corona-Pandemie wurde bei der Bemessung der versicherungstechnischen Rückstellungen, dem Vorsichtsprinzip folgend, Rechnung getragen.

Soweit sich in einzelnen Versicherungssparten wesentliche Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf im Kontext der Corona-Pandemie ergeben haben, werden diese in den nachfolgenden Berichtsteilen spezifiziert.

Geschäftsverlauf im Überblick

Die R+V Versicherung AG setzte den Wachstumskurs trotz der schwierigen Bedingungen im Pandemiejahr 2020 weiter fort.

Gebuchte Bruttobeiträge

in Mio. Euro	2020	2019	Veränderung
untergliedert nach wesentlichen Versicherungszweigen			
Leben	25,5	21,9	16,3%
Unfall	52,2	57,8	-9,7%
Haftpflicht	36,9	46,9	-21,3%
Krafftahrt	1.693,6	1.528,8	10,8%
Feuer	869,6	811,7	7,1%
Transport und Luftfahrt	192,1	152,2	26,2%
Übrige	706,3	686,6	2,9%
	3.576,2	3.305,9	8,2%

Gebuchte Bruttobeiträge

In der **Unfallversicherung** ist die Allgemeine Unfallversicherung mit einem Beitragsanteil von 97,0 % weiterhin die dominierende Einzelsparte innerhalb des Versicherungszweigs. Darüber hinaus umfasst der Versicherungszweig die Krafftahrt-Unfallversicherung. Die rückläufige Entwick-

lung resultiert aus der Beendung der Quotenrückversicherung im Gruppengeschäft, die den Beitragsanstieg im Fremdgeschäft überkompensierte.

In der Sparte **Haftpflicht** verzeichnete die R+V Versicherung AG erneut eine rückläufige Entwicklung, die im Wesentlichen ebenfalls auf die Beendung der Quotenrückversicherung im Gruppengeschäft zurückzuführen ist. Im Fremdgeschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 4,2 % an.

Die **Krafftahrtversicherung** stellt 47,4 % der gebuchten Bruttobeiträge und wird weltweit gezeichnet. 25,9 % des Beitragsvolumens der Sparte stammen von Gesellschaften der R+V, die einen Zuwachs von 5,6 % im inländischen Markt verzeichneten. Im ausländischen Geschäft wurde das Beitragswachstum von insgesamt 14,4 % insbesondere im Neugeschäft in Großbritannien erzielt.

Das Beitragsvolumen in der **Feuerversicherung** resultiert zu 99,5 % von Zedenten außerhalb der R+V. Der Anstieg ist hauptsächlich auf Wachstum im Bestandsgeschäft zurückzuführen. 771,6 Mio. Euro beziehungsweise 88,7 % entfallen auf das Auslandsgeschäft.

In der **Transport- und Luftfahrtversicherung** verzeichnete insbesondere die Luftfahrtversicherung einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 50,5 % auf 102,7 Mio. Euro (2019: 68,2 Mio. Euro). Im Transportgeschäft beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 89,4 Mio. Euro nach 84,0 Mio. im Vorjahr. Wichtigste Märkte waren für das Transportgeschäft Großbritannien, Südkorea und Deutschland sowie für das Luftfahrtgeschäft unverändert die USA.

Unter den **übrigen Versicherungssparten** werden die Sparten Kranken, Rechtsschutz, Verbundene Hausrat und Wohngebäude, Sonstige Sachversicherungen, Sonstige Versicherungen sowie die Kredit- und Kautionsversicherung ausgewiesen. In dem Zweig Sonstige Sachversicherungen wiederum werden die Sparten Einbruchdiebstahl, Technische Versicherungen, Leitungswasser, Glas, Sturm, Hagel, Tier sowie Atomanlagen-Sachversicherung zusammengefasst. Die Sonstigen Versicherungen beinhalten die Sparten Allgefahren und Vertrauensschaden sowie Kfz-Garantie.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres

Geschäftsjahresschadenaufwand

in Mio. Euro	2020	2019	Veränderung
untergliedert nach wesentlichen Versicherungszweigen			
Leben	23,1	22,3	3,6%
Unfall	37,0	34,1	8,4%
Haftpflicht	26,1	38,9	-32,9%
Kraftfahrt	1.332,1	1.207,5	10,3%
Feuer	815,9	585,8	39,3%
Transport und Luftfahrt	112,9	97,9	15,3%
Übrige	481,1	417,6	15,2%
	2.828,2	2.404,2	17,6%

In der **Unfallversicherung** belief sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote auf 66,5 % (2019: 45,6 %). Der Schadenverlauf ist nach Ablösung der Quotenverträge im Gruppengeschäft durch das Fremdgeschäft geprägt. Hier folgt die Schadenentwicklung der Beitragsentwicklung. Darüber hinaus wirkte sich im nichtproportionalen Geschäft auch die Corona-Pandemie belastend aus.

In der **Haftpflichtversicherung** resultiert die Verringerung der Geschäftsjahresschadenaufwendungen neben der Ablösung der Quotenverträge des Gruppenrückversicherungsgeschäfts auch aus dem Fremdgeschäft. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote belief sich auf 37,8 % (2019: 51,8 %).

Die Geschäftsjahres-Schadenquote in der **Kraftfahrtversicherung** lag mit 78,6 % auf Vorjahresniveau (2019: 78,8 %). In Verbindung mit Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 77,2 % (2019: 84,0 %). Im Vorjahr hatten unter anderem diverse Großschäden das Abwicklungsergebnis belastet.

In der **Feuerversicherung** prägten insbesondere die Auswirkungen der Corona-Pandemie den Schadenverlauf, da aufgrund internationaler Gepflogenheiten auch sogenannte Property-Verträge im Versicherungszweig Feuer subsumiert werden. Diese Verträge umfassen auch Sachsparten wie beispielsweise Veranstaltungsausfall-

oder Betriebsunterbrechungsversicherungen. Darüber hinaus wirkten sich diverse Großschäden, unter anderem die Explosion im Hafen von Beirut, belastend aus. In Verbindung mit einem verbesserten Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen belief sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote auf 88,7 % (2019: 73,9 %).

In der **Transport- und Luftfahrtversicherung** entwickelten sich die Geschäftsjahresschadenaufwendungen im Zweig Luftfahrt im Vergleich zur Beitragsentwicklung unterproportional, wohingegen die Transportversicherung coronabedingt eine überproportionale Schadenentwicklung verzeichnete. In Verbindung mit einem rückläufigen Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 87,5 % (2019: 84,7 %).

Der Schadenverlauf in den **übrigen Versicherungssparten** war hauptsächlich von den Sparten Sturm und Kredit- und Kautionsversicherung geprägt. In der Sturmversicherung wirkten sich insbesondere diverse Sturmereignisse in den USA aus. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote in der Sturmversicherung belief sich auf 110,4 % nach 99,0 % im Vorjahr. In der Kredit- und Kautionsversicherung zeigten sich Belastungen sowohl infolge der Corona-Pandemie als auch aus mehreren Großschäden. Aufgrund eines rückläufigen Abwicklungsergebnisses ergab sich für die Kredit- und Kautionsversicherung eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 75,8 % (2019: 51,1 %).

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 7,5 % und betragen 839,8 Mio. Euro (2019: 781,3 Mio. Euro). Die Bruttokostenquote lag bei 23,5 % (2019: 23,6 %).

Die Brutto-Combined-Ratio erhöhte sich von 101,2 % im Vorjahr auf 104,2 %, die Brutto-Combined-Ratio für das gesamte Segment Nicht-Leben betrug 104,3 % (2019: 101,1 %).

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

in Mio. Euro	2020	2019	Veränderung
untergliedert nach wesentlichen Versicherungszweigen			
Leben	4,8	1,2	309,8%
Unfall	24,6	2,5	867,9%
Haftpflicht	15,1	8,0	88,9%
Kraftfahrt	81,0	-17,1	-575,0%
Feuer	-77,5	-67,3	15,1%
Transport und Luftfahrt	6,5	-13,7	-147,6%
Übrige	-86,7	-68,8	26,2%
	-32,2	-155,1	-79,2%

Nach einer Entnahme aus der Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 171,2 Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von - 32,2 Mio. Euro (2019: - 155,1 Mio. Euro).

In den übrigen Versicherungssparten resultierte das Ergebnis insbesondere aus den Sparten Sturm mit - 68,7 Mio. Euro (2019: - 35,8 Mio. Euro) sowie Kredit/Kautions mit - 15,4 Mio. Euro (2019: - 19,5 Mio. Euro).

Nicht versicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis, das sich aus dem Kapitalanlageergebnis und dem Sonstigen Ergebnis zusammensetzt, belief sich auf 274,7 Mio. Euro (2019: 451,0 Mio. Euro).

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Das Geschäftsjahr schloss mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 242,5 Mio. Euro (2019: 295,8 Mio. Euro) ab.

Ertragslage

in Mio. Euro	2020 Gesamt Brutto	davon Gruppe Brutto	davon Fremd Brutto	2019 Gesamt Brutto	davon Gruppe Brutto	davon Fremd Brutto
Gebuchter Beitrag	3.576,2	494,9	3.081,3	3.305,9	484,8	2.821,2
Inland	721,4	485,8	235,6	710,7	479,8	230,9
Ausland	2.854,9	9,1	2.845,7	2.595,3	5,0	2.590,3
Schaden	2.885,9	336,1	2.549,8	2.566,3	349,3	2.217,0
Inland	488,4	329,8	158,6	493,8	347,0	146,7
Ausland	2.397,4	6,3	2.391,2	2.072,6	2,3	2.070,3
Kosten	839,8	88,2	751,7	781,3	95,0	686,3
Inland	146,9	87,0	59,9	151,1	92,9	58,2
Ausland	692,9	1,1	691,8	630,2	2,1	628,1
Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	-153,0	68,3	-221,4	-39,2	41,1	-80,3
Inland	79,1	66,4	12,7	66,7	40,0	26,7
Ausland	-232,2	1,9	-234,1	-105,9	1,0	-106,9

Beitragseinnahmen

Bereinigt um den Fremdwährungseffekt betrug das Brutto-Beitragswachstum 13,6 %. Der Anteil der nicht-proportionalen Rückversicherung an den Brutto-Beitragseinnahmen lag bei 25,8 % (2019: 25,6 %).

Das inländische Gruppengeschäft erzielte mit 485,8 Mio. Euro gebuchte Bruttobeiträge über Vorjahresniveau (2019: 479,8 Mio. Euro). Einem Anstieg der gebuchten Beiträge in den Kraftfahrt- sowie den übrigen Versicherungssparten standen gegenläufige Entwicklungen in den Versicherungszweigen Unfall und Haftpflicht aufgrund der Beendigung der Quotenrückversicherung gegenüber.

Im Fremdgeschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge von inländischen Zedenten von 230,9 Mio. Euro auf 235,6 Mio. Euro. Diese Entwicklung resultiert insbesondere aus den Versicherungszweigen Sonstige Sachversicherungen und Technische Versicherungen.

Der Anteil des Auslandsgeschäfts betrug mit 2.854,9 Mio. Euro 79,8 % (2019: 78,5 %) der gesamten gebuchten Beiträge. Der Anstieg um 259,6 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus Verträgen mit Zedenten in Großbritannien und den USA.

Insgesamt stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 8,2 % auf 3.576,2 Mio. Euro (2019: 3.305,9 Mio. Euro) an. Die gebuchten Nettobeiträge folgten dieser Entwicklung (3.509,8 Mio. Euro nach 3.244,7 Mio. Euro, + 8,2 %). Die Selbstbehaltsquote lag bei 98,1 % (2019: 98,1 %).

Versicherungsleistung

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto belief sich auf 79,1 % (2019: 72,6 %) für das Gesamtgeschäft. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag bei 80,7 % nach 77,5 % im Vorjahr. Nach Berücksichtigung der Retrozessionen verblieb eine bilanzielle Netto-Schadenquote von 82,0 % (2019: 78,9 %).

Im Segment Nicht-Leben ergab sich eine Geschäftsjahresschadenquote brutto von 79,1 % nach 72,5 % im Vorjahr, die bilanzielle Brutto-Schadenquote betrug 80,9 % nach 77,6 % im Vorjahr.

Für das Gruppengeschäft lag die Geschäftsjahresschadenquote brutto im Segment Nicht-Leben bei 72,6 % nach 79,5 % im Vorjahr, die bilanzielle Brutto-Schadenquote belief sich auf 69,1 % (2019: 73,1 %).

Im Fremdgeschäft ergab sich eine Geschäftsjahresschadenquote im Segment Nicht-Leben von 80,0 % nach

71,3 % im Vorjahr, die bilanzielle Brutto-Schadenquote belief sich auf 82,7 % (2019: 78,4 %).

Im Fremdgegeschäft lag die Brutto-Großschadenbelastung (Schäden größer 3,0 Mio. Euro) zum 31. Dezember 2020 bei 730,4 Mio. Euro, dies entspricht 20,4 % (2019: 14,7 %) der gebuchten Bruttobeiträge. Insbesondere coronabedingte Großschäden führten zu einer im Vergleich zum Vorjahr höheren Belastung.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 7,5 % und betrugen 839,8 Mio. Euro (2019: 781,3 Mio. Euro). Bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge ergab sich eine Brutto-Kostenquote von 23,5 % (2019: 23,6 %).

Die Brutto-Combined-Ratio erhöhte sich von 101,2 % im Vorjahr auf 104,2 %, die Brutto-Combined-Ratio für das gesamte Segment Nicht-Leben betrug 104,3 % (2019: 101,1 %).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis belief sich auf - 153,0 Mio. Euro (2019: - 39,2 Mio. Euro). Unter Einbezug der Retrozession ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen von - 203,4 Mio. Euro (2019: - 92,2 Mio. Euro).

Der Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen wurden bedingt durch den Schadenverlauf 171,2 Mio. Euro entnommen (2019: Zuführung 62,9 Mio. Euro).

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung belief sich danach auf - 32,2 Mio. Euro (2019: - 155,1 Mio. Euro).

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die R+V Versicherung AG erzielte aus ihren Kapitalanlagen ordentliche Erträge von 286,8 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwendungen von 14,7 Mio. Euro, unter Berücksichtigung der planmäßigen Immobilienabschreibungen von 0,1 Mio. Euro, ergab sich ein ordentliches Ergebnis von 272,2 Mio. Euro (2019: 459,4 Mio. Euro).

Bei den Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG kam es zu Abschreibungen von 5,2 Mio. Euro. Aufgrund von Wertaufholungen wurden 20,5 Mio. Euro zugeschrieben.

Durch Veräußerungen von Vermögenswerten erzielte die R+V Versicherung AG Veräußerungsgewinne von 7,6 Mio. Euro, denen Veräußerungsverluste von 0,4 Mio. Euro entgegenstanden. Aus dem Saldo der Zu- und Abschreibungen sowie den Veräußerungsgewinnen und -verlusten resultierte ein außerordentliches Ergebnis von 22,5 Mio. Euro (2019: 10,1 Mio. Euro).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen als Differenz des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses belief sich damit für das Geschäftsjahr 2020 auf 294,7 Mio. Euro gegenüber 469,6 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag bei 3,6 % (2019: 6,4 %).

Sonstiges Ergebnis

Die Sonstigen Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr auf 70,1 Mio. Euro (2019: 49,6 Mio. Euro). Einen wesentlichen Bestandteil bildeten die Dienstleistungs- und Zinserträge. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf stichtagsbedingt höhere Währungskursgewinne zurückzuführen.

Die Sonstigen Aufwendungen von 92,9 Mio. Euro (2019: 72,3 Mio. Euro) umfassten im Wesentlichen Betriebskosten, denen Erträge aus der Weiterbelastung an Konzerngesellschaften gegenüberstehen, Zins- und Beratungsaufwendungen, Kursverluste aus Fremdwährungen sowie Verbands- und Mitgliedsbeiträge.

Außerordentliches Ergebnis

Für das Berichtsjahr lagen keine außerordentlichen Erträge und Aufwendungen vor.

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag bei 242,5 Mio. Euro (2019: 295,8 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands (inklusive Umlagen) von insgesamt 143,6 Mio. Euro (2019: 160,3 Mio. Euro) ergab sich auf der Grundlage des mit der DZ BANK abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags eine Gewinnabführung von 98,9 Mio. Euro (2019: 135,5 Mio. Euro).

Finanzlage

Kapitalstruktur

Das Gezeichnete Kapital betrug unverändert 352,2 Mio. Euro. Ebenfalls unverändert beliefen sich die Kapitalrücklage auf 1.632,9 Mio. Euro und die Gewinnrücklagen auf 164,7 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der R+V Versicherung AG betrug zum Bilanzstichtag somit wie im Vorjahr 2.149,8 Mio. Euro.

Die Garantiemittel erhöhten sich um 354,8 Mio. Euro auf 8.494,6 Mio. Euro, so dass sich die Garantiemittelquote auf 242,2 % belief (2019: 250,9 %). Die Eigenkapitalquote bezogen auf die gebuchten Nettobeiträge betrug 61,3 % (2019: 66,3 %).

Garantiemittel

in Mio. Euro	2020	2019
Grundkapital	352,2	352,2
Kapitalrücklage	1.632,9	1.632,9
Gewinnrücklage	164,7	164,7
Bilanzgewinn	-	-
Eigenkapital	2.149,8	2.149,8
Beitragsüberträge	183,0	188,9
Deckungsrückstellung	19,5	24,3
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5.368,2	4.833,2
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	5,5	4,8
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	766,3	937,5
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	2,2	1,4
Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt	6.344,9	5.990,1
Garantiemittel	8.494,6	8.139,8

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG stiegen im Geschäftsjahr 2020 um 753,1 Mio. Euro beziehungsweise um 9,9 % an. Damit belief sich der Buchwert der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2020 auf 8.352,7 Mio. Euro. Die R+V Versicherung AG investierte die für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel im abgelaufenen Geschäftsjahr überwiegend in Renten. Hierbei wurde vor allem in Staats- und Unternehmensanleihen sowie in Emerging Markets diversifiziert. Zur Reduzierung des Ausfallrisikos wurde bei den Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Des Weiteren hat die R+V Versicherung AG alternative Eigen- und Fremdkapitalinvestments getätigt. Darüber hinaus befinden sich zum Stichtag Termingelder im Bestand. Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten belief sich zum 31. Dezember 2020 auf 1,3 % (2019: 3,1 %).

Die Reservequote auf die gesamten Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2020 lag bei 36,6 % (2019: 44,3 %) und wurde von der Beteiligungsposition dominiert.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen stiegen um 5,9 % auf 6.377,8 Mio. Euro (2019: 6.024,1 Mio. Euro). Nach Abzug der auf die Retrozessionäre entfallenden Anteile betragen die versicherungstechnischen Nettorückstellungen 6.344,9 Mio. Euro (2019: 5.990,1 Mio. Euro). Bezogen auf den gebuchten Beitrag für eigene Rechnung entsprach dies einer Quote von 180,8 % (2019: 184,6 %).

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entsprechen 55,3 % (2019: 53,0 %) der Bilanzsumme. Ihr Volumen erhöhte sich um 11,1 % auf 5.368,2 Mio. Euro (2019: 4.833,2 Mio. Euro).

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Ziel des Risikomanagements der R+V Versicherung AG ist es, für die gesamte Geschäftstätigkeit die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen und hierbei insbesondere die Solvabilität sowie die langfristige Risikotragfähigkeit, die Bildung ausreichender versicherungstechnischer Rückstellungen, die Anlage in geeignete Vermögenswerte, die Einhaltung der kaufmännischen Grundsätze einschließlich einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation und die Einhaltung der übrigen finanziellen Grundlagen des Geschäftsbetriebs zu gewährleisten.

Risiken ergeben sich aus nachteiligen Entwicklungen für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage und bestehen in der Gefahr von zukünftigen Verlusten.

Der Risikomanagementprozess gemäß ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) umfasst die Identifikation, Analyse und Bewertung, Steuerung und Überwachung sowie Berichterstattung und Kommunikation der Risiken. Auch Beteiligungen werden in das Risikomanagement der R+V Versicherung AG einbezogen. Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur hat zum Ziel, die Risiken zu identifizieren und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit zu beurteilen. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden im Risikoprofil festgehalten. Die wesentlichen Risiken werden in diesem Chancen- und Risikobericht dargestellt sowie Maßnahmen zu deren Begrenzung erläutert.

Die Bewertung der ökonomischen Risikotragfähigkeit erfolgt jährlich. Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit und sämtliche wesentlichen Risiken werden vierteljährlich durch die Risikokommission bewertet. Dies umfasst auch die Überprüfung verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte. Bei Überschreitung eines definierten Indexwerts sind Maßnahmen einzuleiten. Bei wesentlichen Veränderungen von Risiken sind Meldungen an den Vorstand vorgesehen. Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien vierteljährlich sowie bedarfsweise ad hoc zur Verfügung gestellt.

Governance-Struktur

Das Risikomanagement der R+V Versicherung AG ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung und der

Governance-Struktur. Es stützt sich auf drei miteinander verbundene und in das Kontroll- und Überwachungsumfeld eingebettete sogenannte Verteidigungslinien in Form der operativen Risikosteuerung, der Risikoüberwachung und der internen Revision.

Unter Risikosteuerung (1. Verteidigungslinie) ist die operative Umsetzung der Risikostrategie in den risikotragenden Geschäftsbereichen zu verstehen. Die operativen Geschäftsbereiche treffen Entscheidungen zur bewussten Übernahme oder Vermeidung von Risiken. Dabei haben sie die vorgegebenen Rahmenbedingungen und Risikolimitierungen zu beachten.

Aufgaben der Risikoüberwachung (2. Verteidigungslinie) werden bei R+V durch die Schlüsselfunktionen Risikomanagementfunktion (im VAG als unabhängige Risikocontrollingfunktion bezeichnet), Compliance-Funktion und versicherungsmathematische Funktion wahrgenommen. Im Sinne eines konsistenten Risikomanagementsystems erfolgt ein enger Austausch der genannten Funktionen untereinander.

Die Risikomanagementfunktion von R+V unterstützt den Vorstand und die anderen Funktionen bei der Handhabung des Risikomanagementsystems und überwacht sowohl dieses als auch das Risikoprofil. Die Risikomanagementfunktion setzt sich bei R+V aus dem Gesamtrisikomanagement auf zentraler und dem Ressortrisikomanagement auf dezentraler Ebene zusammen. Sie ist für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken im Rahmen des Risikomanagementprozesses gemäß ORSA verantwortlich. Dies schließt die Früherkennung, vollständige Erfassung und interne Überwachung aller wesentlichen Risiken ein. Dabei macht die Risikomanagementfunktion grundlegende Vorgaben für die anzuwendenden Risikomessmethoden. Darüber hinaus berichtet das Risikomanagement die Risiken an die Risikokommission, den Vorstand und den Aufsichtsrat. Der Inhaber der Risikomanagementfunktion berichtet unmittelbar an den Vorstand.

Die Aufgabe der Compliance-Funktion liegt vorrangig in der Überwachung der Einhaltung der externen Anforderungen. Darüber hinaus berät sie den Vorstand in Bezug auf die Einhaltung der für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts geltenden Gesetze und Verwaltungsvorschriften, beurteilt die möglichen Auswirkungen von Änderungen des Rechtsumfelds für das Unternehmen und identifiziert und beurteilt das mit der Verletzung der rechtlichen Vorgaben verbundene Risiko (Compliance-Risiko). Die Compliance-Funktion wird wegen der übergreifenden

Organisation der Geschäftsprozesse unternehmensübergreifend durch eine zentrale Compliance-Stelle in Kooperation mit dezentralen Compliance-Stellen der Vorstandsressorts der R+V Versicherung AG wahrgenommen. Die vierteljährlich stattfindende Compliance-Konferenz ist das zentrale Koordinations- und Berichtsgremium der Compliance-Funktion. Dort werden die Aktivitäten der zentralen und dezentralen Compliance-Stellen berichtet und koordiniert sowie relevante Vorfälle behandelt. In der Compliance-Konferenz finden zudem der Informationsaustausch und die Interaktion mit den anderen Schlüsselfunktionen statt. Bei besonders gravierenden Verstößen sind Ad-hoc-Meldungen an die zentrale Compliance-Stelle vorgesehen. Der Inhaber der Compliance-Funktion berichtet unmittelbar an den Vorstand und ist organisatorisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung AG zugeordnet.

Die versicherungsmathematische Funktion ist in erster Linie mit Kontrollaufgaben im Hinblick auf die ordnungsgemäße Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht betraut. Im Einzelnen koordiniert sie die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und gewährleistet die Angemessenheit der der Berechnung zugrundeliegenden Annahmen, Methoden und Modelle. Darüber hinaus bewertet sie die Qualität der bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Daten und Informationstechnologiesysteme. Mindestens einmal jährlich berichtet die versicherungsmathematische Funktion schriftlich an den Vorstand. Darüber hinaus gibt die versicherungsmathematische Funktion eine Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen ab. Organisatorisch ist die versicherungsmathematische Funktion bei R+V auf Gesellschaftsebene angesiedelt.

Die Schlüsselfunktion Revision (3. Verteidigungslinie) wird bei R+V von der Konzern-Revision ausgeübt. Diese prüft die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit. Die Konzern-Revision ist eine von den operativen Geschäftsbereichen unabhängige und organisatorisch selbständige Funktion. Sie ist der Geschäftsleitung unterstellt und organisatorisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung AG zugeordnet. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen vereinbart und von der Konzern-Revision nachgehalten.

Risikostrategie

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V Versicherung AG, die eng mit der Geschäftsstrategie verzahnt ist. Die risikostrategischen Ziele der R+V Versicherung AG sehen ein bewusstes und kalkuliertes Eingehen von Risiken im Rahmen des definierten Risikoappetits vor, um Ertragschancen nutzen zu können. Alle wesentlichen Risiken der R+V Versicherung AG sind Gegenstand der Risikostrategie.

Die Zielsetzung bei der Risikosteuerung ist die Sicherstellung eines breiten Risikoausgleichs über alle Sparten und eine weltweite territoriale Diversifikation sowie eine Portfoliooptimierung nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten.

Die Risikostrategie für die Kapitalanlage zielt darauf ab, durch Nutzung von Diversifikationseffekten eine hohe Stabilität der bilanziellen Ergebnisbeiträge aus Kapitalanlagen zu gewährleisten. Die Einhaltung der risikopolitischen Ziele wird auch im Rahmen der strategischen Asset Allocation berücksichtigt.

Chancenmanagement

Die R+V Versicherung AG sieht Profitabilitätsimpulse in den einzelnen Rückversicherungsmärkten. Dabei erfolgt eine differenzierte Marktbearbeitung im Hinblick auf ein ausgeglichenes und profitables Portfolio.

Die R+V Versicherung AG konnte in der Vergangenheit Wachstumspotenziale nutzen und die Marktposition ausbauen. Durch den Schritt zum Führungsrückversicherer und die Weiterentwicklung zum versicherungstechnischen Spartenspezialisten soll die Profitabilität in den nächsten Jahren gesteigert werden.

Aufgrund des Geschäftsmodells und der vorhandenen Risikotragfähigkeit kann R+V Chancen in der Kapitalanlage insbesondere aus Investments mit längerem Zeithorizont und höherem Renditepotenzial weitgehend unabhängig von kurzfristigen Kapitalmarktschwankungen nutzen. Durch die breite Diversifikation reduziert R+V Risiken aus potenziellen adversen Kapitalmarktentwicklungen.

Zur Positionierung im Wettbewerbsumfeld und zur Beurteilung der langfristigen Finanzkraft unterzieht sich die R+V Versicherung AG jährlich einem interaktiven Prozess zur Beurteilung ihrer Finanzstärke (Finanzstärkerating)

durch die Ratingagentur S&P Global Ratings (S&P). Das Analystenhaus berücksichtigt gemäß seiner öffentlich zugänglichen Methodik die enge Einbindung der R+V Versicherung AG in die DZ BANK Gruppe sowie übergeordnet in die gesamte Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken (Genossenschaftliche FinanzGruppe). Infolge dieser starken Verbindung mit der Genossenschaftlichen FinanzGruppe vergibt S&P ein Verbundrating, das eine unmittelbare Ausstrahlungswirkung auf das Finanzstärkerating der R+V Versicherung AG hat.

S&P bestätigte in diesem Kontext zuletzt im Mai 2020 das bereits mehrjährig vergebene sehr starke „AA-“ Finanzstärkerating für die R+V Versicherung AG bei unverändert negativem Ausblick. Der negative Ausblick reflektiert aus Sicht von S&P die verschlechterten Rahmenbedingungen für deutsche Banken mit Blick auf das anhaltende Niedrigzinsumfeld, die angespannte Wettbewerbs- und Profitabilitätssituation sowie die Eintrübung des ökonomischen Umfelds in Deutschland. S&P leitete hieraus ein potenzielles Änderungsrisiko für das Verbundrating der Genossenschaftlichen FinanzGruppe ab, was mit dem negativen Ausblick indiziert wurde. Aufgrund der starken Verbindung folgt das Finanzstärkerating der R+V Versicherung AG automatisch dem Verbundrating im Sinne der S&P-Methodik.

Bewältigung der Corona-Pandemie

Die zweite Welle der Corona-Pandemie und die notwendigen Eindämmungsmaßnahmen führten die Weltwirtschaft im Winterhalbjahr 2020/2021 in eine erneute Rezession. Zwar wurde nach erfolgreichen Impfstoffentwicklungen mit Impfungen in der Bevölkerung begonnen, es besteht aber das Risiko, dass ein ausreichender Impfschutz nicht erreicht wird, wodurch die Corona-Pandemie Gesellschaft und Wirtschaft auf längere Sicht belasten könnte.

Die Corona-Pandemie hat bisher insbesondere Auswirkungen auf das Marktrisiko sowie auf das versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben. In Abhängigkeit von Dauer und Intensität der Pandemie besteht weiterhin das Risiko eines Anstiegs von Insolvenzen. Dadurch können sich negative Auswirkungen insbesondere auf das Kapitalanlagenportfolio und das Kredit- und Kautionsversicherungsgeschäft der R+V Versicherung AG ergeben.

R+V hat die Risikoberichterstattung an die Steuerungserfordernisse zu Beginn der Corona-Pandemie angepasst. Dazu wurde ein neues Berichtsinstrument etabliert, das in

monatlichem Turnus die aktuelle Finanz- und Risikolage umfasst. Mit dem Bericht sollen insbesondere die Auswirkungen der im Zuge der Corona-Pandemie aufgetretenen Kapitalmarktverwerfungen sowie weitere mögliche adverse Entwicklungen überwacht werden.

Zur Fortführung des Geschäftsbetriebs hat R+V frühzeitig auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie reagiert und bereits im Februar 2020 ein Lagezentrum eingerichtet. Innerhalb kurzer Zeit wurden mobile Arbeitsplätze eingerichtet und die Mitarbeiter dadurch in die Lage versetzt, von zu Hause arbeiten zu können. Dadurch waren alle Geschäftsbereiche voll einsatzfähig, und es kam zu keinen wesentlichen Beeinträchtigungen des Geschäftsbetriebs.

Risikotragfähigkeit

Die Risikotragfähigkeit wird durch das Verhältnis der Eigenmittel zu den aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken abgebildet. Die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit erfolgt mithilfe der Standardformel gemäß Solvency II. Die Berechnung des Risikokapitalbedarfs (SCR: Solvency Capital Requirements) erfolgt als Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,5 %. Auch die Quantifizierung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs (OSN: Overall Solvency Need) im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeit erfolgt grundsätzlich gemäß den Risikoarten der Standardformel von Solvency II. Risikodiversifikation, die einen wesentlichen Aspekt des Geschäftsmodells einer Versicherung ausmacht, wird in den Berechnungen berücksichtigt.

Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen durch das Risikomanagement überprüft.

Im Geschäftsjahr 2020 erfüllte die R+V Versicherung AG die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II. Die im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktscenarien ergeben, dass die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG zum 31. Dezember 2021 oberhalb der gesetzlichen Anforderungen liegen wird.

Auch die Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Eigenmittel der R+V Versicherung AG zum 31. Dezember 2020 den Gesamtsolvabilitätsbedarf übersteigen.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Es besteht für die R+V Versicherung AG im Wesentlichen aus dem Prämien- und Reserverisiko sowie dem Katastrophenrisiko Nicht-Leben. Das Prämienrisiko erfasst für zukünftige Verpflichtungen die negative Abweichung des versicherungstechnischen Ergebnisses von der Erwartung. Das Reserverisiko entsteht aus der Unsicherheit der Vorhersage der Abwicklung von bereits eingetretenen Schäden.

Dem Prämien- und Reserverisiko begegnet R+V durch eine kontinuierliche Beobachtung der wirtschaftlichen und politischen Situation und eine Risikosteuerung gemäß strategischer Ausrichtung unter Berücksichtigung einer risikogerechten Tarifierung. Die Risikosteuerung erfolgt durch eine ertragsorientierte Zeichnungspolitik. Die Übernahme von Risiken erfolgt innerhalb verbindlicher Zeichnungsrichtlinien und -limite, die die Haftungen sowohl im Einzelschaden- als auch im Kumulschadenbereich begrenzen. Bei der Zeichnung von Risiken berücksichtigt R+V die ökonomischen Kapitalkosten. Die Einhaltung dieser Vorgaben wird überwacht.

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken im Portfolio der übernommenen Rückversicherung liegen in den Katastrophen- und Longtailrisiken (zum Beispiel in der Kredit-/ Kautionsrückversicherung), dem Reserverisiko und darüber hinaus in gravierenden Veränderungen in den Grundtrends der Hauptmärkte.

Die tatsächliche und mögliche Belastung aus Höhe und Frequenz von Naturkatastrophenschäden wird mittels einer marktüblichen Software und zusätzlich durch eigene Verifizierungen erfasst und beurteilt. Es erfolgt eine kontinuierliche Überwachung der möglichen Risikokonzentrationen aus Naturkatastrophenrisiken im Portfolio.

Für die zentrale Steuerung und die Begrenzung der Kumulrisiken aus einzelnen Naturgefahren werden Limite eingesetzt. Ein Instrument zur Risikosteuerung ist die systematische Kumulkontrolle der genehmigten Limite für Naturkatastrophenrisiken. Die modellierten Exponierungen bewegen sich innerhalb der genehmigten Limite.

Maßnahmen zur Risikominderung beinhalten unter anderem die Steuerung des Selbstbehalts und der Retrozession unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und der effektiven Retrozessionskosten. Dabei gelten Mindestanforderungen bezüglich der Bonität der Retrozessionäre. Zur Absicherung von Spitzenrisiken bei Naturkatastrophen in Europa besteht für das übernommene Rückversicherungsgeschäft ein Retrozessionsvertrag.

Eine permanente Beobachtung der Schadenentwicklungen ermöglicht die Ableitung von vorbeugenden Maßnahmen zur Erreichung eines ausreichenden Reserveniveaus. Die Überwachung der Reservestellung erfolgt unter anderem durch die jährliche Erstellung eines Reservegutachtens.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Unternehmens beeinflussen. Es spiegelt die strukturelle Inkongruenz zwischen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten insbesondere im Hinblick auf deren Laufzeit wider.

Das Marktrisiko setzt sich aus den Unterkategorien Zins-, Spread-, Aktien-, Währungs-, Immobilien und Konzentrationsrisiko zusammen. Beteiligungsrisiken sind Gegenstand des Aktienrisikos.

Die Steuerung der Risiken aus der Kapitalanlage erfolgt innerhalb der von der Europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) vorgegebenen Leitlinien, der Vorschriften des VAG, der aufsichtsrechtlichen Rundschreiben und der internen Anlagerichtlinien. Die Einhaltung der internen Regelungen in der Risikomanagement-Leitlinie für das Anlagerisiko sowie der weiteren aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei der R+V Versicherung AG durch das Anlagemanagement, interne Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. Dabei umfasst die Steuerung der Risiken sowohl ökonomische als auch bilanzielle Aspekte. Auf organisatorischer Ebene begegnet die R+V Versicherung AG Anlagerisiken durch eine funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Kapitalanlagerisiken begegnet die R+V Versicherung AG grundsätzlich durch Beachtung des Prinzips einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität, um die Qualität des Portfolios zu gewährleisten. Durch Mischung und Streuung der Kapitalanlagen soll die Anlagepolitik der R+V Versicherung AG dem Ziel der Risikoverminderung Rechnung tragen.

Zur Begrenzung von Risiken werden - neben der natürlichen Diversifikation über Laufzeiten, Emittenten, Länder, Kontrahenten, Assetklassen - Limitierungen eingesetzt.

Bei der R+V Versicherung AG werden Untersuchungen zum Asset-Liability-Management durchgeführt. Mithilfe von Stresstests und Szenarioanalysen wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung der Solvabilität laufend überprüft. Insbesondere werden Auswirkungen eines lang anhaltenden niedrigen Zinsniveaus sowie volatiler Kapitalmärkte geprüft.

Die R+V Versicherung AG setzt derivative Instrumente zur Steuerung der Marktrisiken ein. Es wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

Beim Management von Zinsrisiken achtet die R+V Versicherung AG auf eine Mischung und Streuung der Kapitalanlagen verbunden mit einer die Struktur der Verpflichtungen berücksichtigenden Steuerung der Duration und einer ausgewogenen Risikopraxis in ausgewählten Assetklassen. Zusätzlich dient der Erwerb von Vorkäufen der Verstärkung der Anlage und dem Management von Zins- und Durationsentwicklungen.

Im Spreadrisiko werden auch Ausfallrisiken und Migrationsrisiken betrachtet. Als Credit-Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Rentenanlage bezeichnet. Beim Management von Spreadrisiken achtet die R+V Versicherung AG insbesondere auf eine hohe Bonität der Anlagen, wobei der überwiegende Teil der Rentenbestände im Investmentgrade-Bereich investiert ist. Die Nutzung externer Kreditrisikobewertungen und eigener Experteneinstufungen, die zum Teil strenger sind als die am Markt vorhandenen Bonitätseinschätzungen, vermindert Risiken zusätzlich.

Sollten die Zinsen steigen oder sich die Credit-Spreads für Anleihen im Markt ausweiten, führt dies zu einem Rückgang der Marktwerte. Solche negativen Marktwert-Entwicklungen können temporäre oder bei erforderlicher Veräußerung dauerhafte Ergebnisbelastungen zur Folge haben.

Ausfallrisiken bestehen in einer möglichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Emittenten beziehungsweise Schuldnern und der daraus resultierenden Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder bonitätsbedingter Wertminderungen. Die Kapitalanlage der R+V Versicherung AG weist grundsätzlich eine hohe Bonität und eine solide Besicherungsstruktur auf. In den dominierenden Branchen öffentliche Hand und Finanzsektor handelt es sich insbesondere um Forderungen in Form von Staatsanleihen und gesetzlich besicherten deutschen und europäischen Pfandbriefen.

Aktienrisiken werden über die Diversifikation in verschiedenen Aktien-Assetklassen und Regionen reduziert. Im Geschäftsjahr wurden Short Futures auf den Euro Stoxx 50 zur bilanziellen Absicherung eingesetzt.

Bei der R+V Versicherung AG werden Aktien im Rahmen einer langfristigen Anlagestrategie zur Sicherstellung der Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Zedenten genutzt. Es besteht nicht der Anspruch, aus kurzfristigen Schwankungen durch Realisierungen Gewinne zu erzielen. Aufgrund des breit diversifizierten Kapitalanlageportfolios reduziert sich das Risiko, Aktien zu einem ungünstigen Zeitpunkt veräußern zu müssen.

Im Rahmen ihrer Funktion als Obergesellschaft des R+V Konzerns hält die R+V Versicherung AG mehrheitlich direkt beziehungsweise indirekt die Anteile an den Gesellschaften des R+V Konzerns als strategische Beteiligungen. Auf diese Beteiligungen entfällt der weit überwiegende Teil des Kapitalanlagenbestands. Das Marktrisiko aus diesen Beteiligungen wird in der Risikoberechnung als Teil des Aktienrisikos abgebildet. Um die Risiken aus diesen Beteiligungen zu begrenzen, werden Erwerb, Bestand und die grundsätzliche Ausrichtung der Beteiligungen bewusst unter Berücksichtigung aller Rahmenbedingungen gesteuert.

Währungsrisiken resultieren aus Wechselkurschwankungen entweder aus in Fremdwährungen gehaltenen Kapitalanlagen oder wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Kapitalanlagen besteht. Sie werden über ein systematisches Währungsmanagement gesteuert. Die Bestände der Rückversicherung werden nahezu vollständig währungskongruent bedeckt.

Immobilienrisiken können sich aus negativen Wertveränderungen von direkt oder indirekt gehaltenen Immobilien ergeben. Diese können sich aus einer Verschlechterung

der speziellen Eigenschaften der Immobilie oder allgemeinen Marktwertveränderungen (zum Beispiel im Rahmen einer Immobilienkrise) ergeben. Immobilienrisiken werden über die Diversifikation in verschiedene Lagen und Nutzungsformen reduziert.

Konzentrationsrisiken werden bei der R+V Versicherung AG durch Mischung und Streuung der Kapitalanlagen gemindert. Dies zeigt sich insbesondere anhand der breiten Emittentenbasis im Portfolio.

Besondere Aspekte des Kreditportfolios

Die R+V Versicherung AG investiert vorwiegend in Emittenten beziehungsweise Schuldner mit einer guten bis sehr guten Bonität. R+V verwendet zur Bonitätseinstufung generell zugelassene externe Ratings, zusätzlich werden entsprechend den Vorgaben der EU-Verordnung über Ratingagenturen (CRA III) interne Experteneinstufungen zur Plausibilisierung der externen Ratings vorgenommen. R+V hat das externe Rating als Maximum definiert, selbst wenn eigene Bewertungen zu einem besseren Ergebnis kommen.

Kontrahentenrisiken werden durch Investitionen in Rententitel mit hoher Bonität begrenzt. In der strategischen Asset Allocation wird der Non-Investmentgrade-Anteil auf maximal 5 % begrenzt. Von den Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren wiesen 90,9 % (2019: 91,4 %) ein Rating gemäß der S&P-Systematik von gleich oder besser als „A“, 74,1 % (2019: 74,6 %) von gleich oder besser als „AA“ auf. Die Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr weder Zins- noch Kapitalausfälle aus Wertpapieren auf.

Die R+V Versicherung AG überprüft die Kreditportfolios im Hinblick auf krisenhafte Entwicklungen. Erkannte Risiken werden mithilfe einer Berichterstattung und Diskussion in den Entscheidungsgremien von R+V beobachtet, analysiert und gesteuert. Bei Bedarf erfolgen Portfolioanpassungen.

Die Investitionen in Staatsanleihen peripherer Euroländer beliefen sich zum 31. Dezember 2020 auf 37,9 Mio. Euro (2019: 43,7 Mio. Euro). Die nachfolgende Tabelle zeigt die Länderzuordnung dieser Staatsanleihen.

Marktwerte

in Mio. Euro	2020	2019
Italien	-	6,0
Spanien	37,9	37,8
Gesamt	37,9	43,8

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen während der folgenden zwölf Monate ergeben. Es deckt risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken ab, soweit sie nicht anderweitig in der Risikomessung berücksichtigt werden.

Bei der R+V Versicherung AG bestehen derartige Risiken insbesondere für Kontrahenten von derivativen Finanzinstrumenten sowie für Rückversicherungskontrahenten.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sind in innerbetrieblichen Richtlinien geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Die verschiedenen Risiken werden im Rahmen des Berichtswesens überwacht und transparent dargestellt. Einzelheiten zu derivativen Finanzinstrumenten sind im Anhang erläutert.

Um Kontrahenten- und Emittentenrisiken zu beurteilen, zieht die R+V Versicherung AG zur Unterstützung die Einschätzungen internationaler Ratingagenturen heran, die durch eigene Bonitätsanalysen ergänzt werden. Für die wesentlichen Gegenparteien wird die Einhaltung der Limite fortlaufend überprüft. Die Auslastung der Limite und Einhaltung der Anlagerichtlinien wird überwacht.

Das Ausfallrisiko für die Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen und abgegebenen Rückversicherungsgeschäft wird durch die ständige Überwachung der Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen. Rechtsrisiken sind hierin eingeschlossen.

R+V setzt für das Management und Controlling operationeller Risiken szenariobasierte Risk Self Assessments (RSA) sowie Risikoindikatoren ein. Im Rahmen der RSA werden operationelle Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schadenhöhe bewertet. In Ausnahmefällen können qualitative Bewertungen herangezogen werden.

Risikoindikatoren ermöglichen frühzeitige Aussagen zu Trends und Häufungen in der Risikoentwicklung und erlauben es, Schwächen in den Geschäftsprozessen zu erkennen. Auf Basis vorgegebener Schwellenwerte werden Risikosituationen mittels einer Ampellogik signalisiert.

Zur Unterstützung des Managements des operationellen Risikos sind alle Geschäftsprozesse der R+V nach den Vorgaben der Rahmenrichtlinie für die Befugnisse und Vollmachten der Mitarbeiter der Gesellschaften der R+V strukturiert. Für die in dieser Richtlinie nicht geregelten Bereiche liegen weitere Richtlinien, insbesondere Annahme- und Zeichnungsrichtlinien, vor.

Ein wesentliches Instrument zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das Interne Kontrollsystem (IKS) dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des IKS durch die Konzern-Revision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen begegnet.

Zur Minderung von Rechtsrisiken wird die einschlägige Rechtsprechung beobachtet und analysiert, um entsprechenden Handlungsbedarf rechtzeitig zu erkennen und in konkrete Maßnahmen umzusetzen. Rechtsstreitigkeiten aus der Schaden- beziehungsweise Leistungsbearbeitung von Versicherungsfällen sind in den versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigt und somit nicht Gegenstand des operationellen Risikos.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt unter Verwendung von Best Practice-Ansätzen. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-

Betriebsleitung Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung von Service-Level-Agreements (zum Beispiel Systemverfügbarkeiten) ergriffen.

Physische und logische Schutzvorkehrungen dienen der Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie der Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt.

Cyber-Risiken werden über verschiedene Verfahren des IT-Sicherheitsmanagements identifiziert, bewertet, dokumentiert und systematisch zur Bearbeitung zugeordnet. Bearbeitungsstatus und Risikobehandlung werden nachgehalten und monatlich zentral berichtet.

Zum Schutz gegen mögliche Auslagerungsrisiken erfolgen eine strukturierte Kategorisierung der Auslagerungen, die Identifizierung potenzieller Risikofaktoren im Rahmen der Risikoanalyse, die Ableitung von Auflagen zur Risikominderung inklusive vertraglich zu vereinbarenden Standardinhalte sowie die Einbindung in das Notfallmanagement.

Zur Sicherung der Betriebsfortführung verfügt R+V über ein Business-Continuity-Managementsystem (BCM), das auch das Notfall- und Krisenmanagement umfasst. Durch das BCM soll gewährleistet werden, dass der Geschäftsbetrieb der Gesellschaften im Not- und Krisenfall aufrechterhalten werden kann. Zu diesem Zwecke werden die (zeit-)kritischen Geschäftsprozesse mit den benötigten Ressourcen erfasst und hierzu notwendige Dokumentationen, wie beispielsweise Geschäftsfortführungspläne, erstellt und überprüft. Für die Bewältigung von Not- und Krisenfällen bestehen darüber hinaus gesonderte Organisationsstrukturen, zum Beispiel der R+V-Krisenstab und die einzelnen Notfallteams der Ressorts.

Für die sichere und effiziente Durchführung von Projekten hat R+V eine Investitionskommission installiert, die Entscheidungsvorlagen zur Bewilligung sowie die Begleitung von Großprojekten vornimmt. Nach Projektgenehmigung

berichten Projektleiter aller Großprojekte an die Investitionskommission. Dadurch sind die Projekte an ein unabhängiges und enges Projekt-Controlling geknüpft.

Sonstige wesentliche Risiken

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko ist das Risiko zu verstehen, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der Gesellschaften der R+V wird zentral gesteuert. Im Rahmen der Mehrjahresplanung wird eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Cashflows durchgeführt. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen kontinuierlich geprüft.

Durch Sensitivitätsanalysen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen monatlich überprüft. Hierfür sind Schwellenwerte definiert, deren Einhaltung überprüft wird. Die im Rahmen des monatlichen Berichtswesens dargestellten Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der R+V Versicherung AG, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen im weiteren Sinne sind Ansammlungen von Einzelrisiken, die sich aufgrund hoher Abhängigkeiten beziehungsweise verwandter Wirkungszusammenhänge mit deutlich erhöhter Wahrscheinlichkeit gemeinsam realisieren können. Die Abhängigkeiten und die Verwandtschaft der Wirkungszusammenhänge offenbaren sich teilweise erst in Stress-Situationen.

Das Anlageverhalten der R+V Versicherung AG ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentrationen im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Optimierung des Risikoprofils zu erreichen. Hierzu trägt die Einhaltung der durch die internen Regelungen in der Risikomanagementleitlinie für das Anlageisiko vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß dem

Grundsatz der angemessenen Mischung und Streuung bei.

Risikokonzentrationen im übernommenen Rückversicherungsgeschäft begegnet R+V durch ein ausgewogenes Portfolio mit einer weltweiten territorialen Diversifikation von Sparten und Kundengruppen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen beziehungsweise daraus, dass diese nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, damit rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagiert werden kann. R+V analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf geschäftsrelevante Parameter.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes, der sich aus einer möglichen Beschädigung der Reputation des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden, Medien) ergibt.

Reputationsrisiken treten als eigenständige Risiken auf (primäres Reputationsrisiko) oder sie entstehen als mittelbare oder unmittelbare Folge anderer Risikoarten wie insbesondere des operationellen Risikos (sekundäres Reputationsrisiko).

Die Unternehmenskommunikation von R+V wird zentral koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert.

Risikosituation

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvency II) werden erfüllt. Die aktuelle Risikosituation liegt innerhalb der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Aus heutiger Sicht sind keine weiteren Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Versicherung AG nachhaltig beeinträchtigen können.

Prognosebericht

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren wesentliche Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich natürlich in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist.

Insgesamt kann daher die tatsächliche Entwicklung der R+V Versicherung AG wesentlich von den Prognosen abweichen. Der aktuelle Erkenntnisstand über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Geschäftsverlauf wurde bei der Einschätzung entsprechend berücksichtigt. Die Einschätzungen beruhen dabei in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Somit spiegeln sich in der folgenden Einschätzung der Entwicklung der R+V Versicherung AG unvollkommene Annahmen und subjektive Ansichten wider, für die keine Haftung übernommen werden kann.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Aufgrund der weitreichenden Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das wirtschaftliche Geschehen gibt es derzeit eine erhöhte Unsicherheit über die zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Der Sachverständigenrat prognostiziert in seinem Herbst-Jahresgutachten ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts 2021 von 3,7 % in Deutschland und von 4,9 % im Euroraum. Auch der Internationale Währungsfonds und führende Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten in Deutschland und im Euroraum ein Wirtschaftswachstum auf diesem Niveau bei weiter verhaltener Inflation.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten im Jahr 2021 dürfte insbesondere vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie und dem Tempo der wirtschaftlichen Erholung

geprägt sein. Zudem bleibt die Bedeutung der Geldpolitik hoch. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat eine Fortführung ihrer sehr expansiven Geldpolitik und eine Ausweitung ihres Anleihekaufprogramms angekündigt. Für die amerikanische Notenbank wird von den Marktteilnehmern ebenfalls eine Fortführung der lockeren Geldpolitik erwartet.

In der Kapitalanlagestrategie der R+V soll der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere dafür sorgen, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Chancen an den Kreditmärkten sollen unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel, breiter Streuung und starker Risikokontrolle genutzt werden. Investitionen in Aktien, Immobilien und alternative Anlagen werden ausgebaut. Basis der Kapitalanlagetätigkeit bleibt eine langfristige Anlagestrategie verbunden mit einem integrierten Risikomanagement.

Entwicklung an den Rückversicherungsmärkten

Nachdem die Branche vergleichsweise gut durch die Corona-Krise gekommen ist und gemäß unserer Einschätzung bereits in den Bilanzen des Jahres 2020 viele Schäden verarbeitet haben dürfte, gehen wir für das Jahr 2021 von einer positiven Entwicklung an den Erst- und Rückversicherungsmärkten aus.

Stärker als in den Vorjahren besteht Grund zur Annahme, dass ein gesteigertes Bewusstsein für die ökonomischen Schäden aus Naturkatastrophen und Pandemien zu einem nachhaltig hohen Bedarf an Rückversicherungsschutz beitragen werden. Ein im Jahr 2021 wieder erstarkendes weltweites wirtschaftliches Wachstum sowie die stetige Zunahme der Weltbevölkerung sollten diesen Trend unterstützen.

Da die Erstversicherungsunternehmen in Folge der Corona-Pandemie mehrheitlich notwendige Preiserhöhungen durchsetzen konnten, gleichzeitig jedoch Unsicherheiten über die weitere Schadenentwicklung bestehen, rechnen wir insbesondere in den schadenbelasteten Sparten mit einer spürbaren Nachfragesteigerung für Rückversicherungslösungen.

Nach den naturkatastrophenbedingten Großschadenergebnissen in Nordamerika und den durch das Virus Sars-CoV-2 ausgelösten weltweiten Schadenbelastungen erwarten wir für die Jahre Jahr 2021 und auch 2022 eine

deutliche Verbesserung des Preisniveaus und der Konditionen in den Rückversicherungsverträgen, die sich positiv auf die Ertragslage der R+V Versicherung AG auswirken werden. Parallel hierzu wird das anhaltend niedrige Zinsniveau auf Seiten der Kapitalanlagen den Druck zur Erwirtschaftung positiver versicherungstechnischer Ergebnisse bei Erst- und Rückversicherern aufrechterhalten.

Aktuell haben die internationalen Rückversicherer in der Mehrzahl der Länder freien Zugang zu den lokalen Erstversicherungsmärkten. Nicht auszuschließen ist, dass nationale Rechtssysteme künftig engere Bedingungen formulieren, unter denen internationale Rückversicherer für die Rückdeckung von nationalen Erstversicherern zugelassen werden.

Bereits Anfang 2017 startete bei der R+V das Programm „Wachstum durch Wandel“ zur dauerhaften Festigung der Marktposition der R+V. Zu den Eckpunkten des Strategieprogramms zählen die nachhaltige Sicherung ertragreichen Wachstums, die Weiterentwicklung des Vertriebs und der R+V Kultur, sowie die verstärkte Fokussierung auf die Kundenbelange. Die zukunftsfähige Ausrichtung wird durch die Umsetzung einer Digitalisierungsstrategie vorangetrieben, die von Angeboten für Kunden und Vertriebspartner bis hin zur Bearbeitung von Kundenanliegen ein breites Spektrum umfasst.

Unter Berücksichtigung der beschriebenen Einflussfaktoren und im Einklang mit dieser Strategie plant die R+V Versicherung AG im Geschäftsfeld der aktiven Rückversicherung die Aktivitäten zur Steigerung der versicherungstechnischen Ergebnisse im Jahr 2021 fortzusetzen und zu verstärken. Die Kernprozesse Underwriting, Pricing und Schadenmanagement sollen dabei weiterhin den Marktgegebenheiten angepasst werden, um den Kunden das gewünschte hohe Serviceniveau bieten zu können.

Für das Geschäftsjahr 2021 erwartet die R+V Versicherung AG einen Anstieg der Prämien sowie eine Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses vor Schwankungsrückstellung. Auf Basis der Planungsrechnung wird eine Verbesserung der Schaden-Kosten-Quote erwartet. Diese Erwartung basiert auf der Annahme, dass keine Großschadenbelastungen außerhalb des Erwartungswerts eintreten werden. Aktuell gehen wir sowohl von einem rückläufigen Kapitalanlage- als auch einem rückläufigen Sonstigen Ergebnis aus. Wir planen vor dem Hintergrund der kongruenten Bedeckung kein Währungsergebnis. Dieses könnte den Jahresüberschuss der R+V Versicherung AG aber beeinflussen. Insgesamt wird für 2021 unter Einbezug der Veränderung der

Schwankungsrückstellung und des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses ein abzuführender Gewinn unterhalb des Vorjahres erwartet.

Dank

Der Vorstand dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V Gruppe ausdrücklich für ihr Engagement in diesem schwierigen Pandemiejahr und spricht hierfür seine Anerkennung aus.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Geschäftspartnern und Kunden danken wir ganz besonders für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wiesbaden, 2. März 2021

Der Vorstand

Betriebene Versicherungsbranche

Im Geschäftsjahr betrieb die Gesellschaft das in- und ausländische Rückversicherungsgeschäft in den nachstehenden Versicherungsbranchen:

Leben

Kranken

Unfall

Haftpflicht

Kraftfahrt

Luftfahrt

Rechtsschutz

Feuer
einschließlich verbundener Risiken

Einbruchdiebstahl

Leitungswasser

Sturm

Verbundene Hausrat

Verbundene Wohngebäude

Glas

Hagel

Tier

Technische Versicherungen

Transport
einschließlich Meerestechnik und Valoren

Kredit und Kautions

Betriebsunterbrechung

Sonstige

Jahresabschluss 2020

Bilanz

zum 31. Dezember 2020*)

Aktiva

in Euro				2020	2019
A. Kapitalanlagen					
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			3.256.946,17	3.324.359,17
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	2.601.592.906,05			2.498.475.442,97
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	150.865.290,59			36.751.831,49
3.	Beteiligungen	376.245,81	2.752.834.442,45		376.245,81
III.	Sonstige Kapitalanlagen				
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	880.211.665,13			831.826.188,27
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.329.197.154,46			3.019.605.108,79
3.	Sonstige Ausleihungen				
a)	Namenschuldverschreibungen	524.576.093,74			516.115.525,22
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	161.569.113,68	686.145.207,42		164.540.986,15
4.	Einlagen bei Kreditinstituten	625.462.974,43			471.458.711,95
5.	Andere Kapitalanlagen	75.613.888,35	5.596.630.889,79		57.099.889,27
IV.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		599.078.708,10		462.942.584,57
				8.951.800.986,51	8.062.516.873,66

*) Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

in Euro	2020	2019
B. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	272.244.703,10	276.777.475,08
Davon an: verbundene Unternehmen 6.093.431,44 € (7.174.163,69 €)		
II. Sonstige Forderungen	276.144.094,73	429.102.852,31
Davon an: verbundene Unternehmen 223.251.300,21 € (331.658.234,94 €)		
	548.388.797,83	705.880.327,39
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	1.248.699,52	972.378,91
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	149.067.209,66	306.485.976,26
III. Andere Vermögensgegenstände	50.744,80	44.114,71
	150.366.653,98	307.502.469,88
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	42.531.348,96	43.499.324,00
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	9.109.236,46	243.119,51
	51.640.585,42	43.742.443,51
Summe Aktiva	9.702.197.023,74	9.119.642.114,44

Passiva

in Euro		2020	2019
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	352.220.259,74		352.220.259,74
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-	352.220.259,74	-
II. Kapitalrücklage			
Davon Rücklage gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 5 VAG:	- €	(- €)	
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen		164.666.337,05	164.666.337,05
		2.149.773.957,05	2.149.773.957,05
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	183.388.867,88		189.263.219,40
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	371.987,22	183.016.880,66	409.389,94
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	39.743.839,16		45.734.607,69
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	20.217.827,91	19.526.011,25	21.406.442,53
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	5.380.580.296,69		4.845.463.383,02
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	12.332.698,14	5.368.247.598,55	12.240.044,05
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	5.515.805,00		4.770.153,54
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	5.515.805,00	-
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			
		766.338.869,00	937.504.116,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	2.212.593,20		1.387.144,41
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	2.212.593,20	-
		6.344.857.757,66	5.990.066.747,54

in Euro		2020	2019
C. Andere Rückstellungen			
I.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.217.591,46	6.491.036,49
II.	Steuerrückstellungen	19.124.826,74	19.723.383,40
III.	Sonstige Rückstellungen	72.799.640,61	49.127.333,47
		97.142.058,81	75.341.753,36
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		20.897.397,15	22.103.560,87
E. Andere Verbindlichkeiten			
I.	Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	559.566.321,17	473.531.547,33
	Davon gegenüber:		
	verbundenen Unternehmen	49.553.801,16 € (41.832.989,74 €)	
	Beteiligungsunternehmen	33.189,79 € (9.161,00 €)	
II.	Anleihen	31.138.702,82	30.821.470,07
III.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-
IV.	Sonstige Verbindlichkeiten	498.820.829,08	378.003.078,22
	Davon:		
	aus Steuern	1.716.662,10 € (3.113.495,77 €)	
	im Rahmen der sozialen Sicherheit	16.238,29 € (24.121,18 €)	
	gegenüber:		
	verbundenen Unternehmen	489.030.031,47 € (366.519.467,09 €)	
		1.089.525.853,07	882.356.095,62
Summe Passiva		9.702.197.023,74	9.119.642.114,44

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020*

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro		2020	2019
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1.	Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a)	Gebuchte Bruttobeiträge	3.576.207.914,51	3.305.945.683,26
b)	Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	66.373.241,97	3.509.834.672,54
c)	Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-2.344.768,32	3.472.386,24
d)	Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	40.162,15	-2.384.930,47
		3.507.449.742,07	3.248.294.203,78
2.	Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		685.805,62
3.	Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		-
4.	Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a)	Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa)	Bruttobetrag	2.168.590.149,81	1.938.304.534,29
bb)	Anteil der Rückversicherer	9.872.116,21	2.158.718.033,60
b)	Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa)	Bruttobetrag	717.271.864,52	628.028.983,00
bb)	Anteil der Rückversicherer	114.227,72	717.157.636,80
		2.875.875.670,40	2.563.142.565,39
5.	Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a)	Netto-Deckungsrückstellung	4.161.004,19	4.016.547,60
b)	Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	-884.544,09	-432.192,97
		3.276.460,10	3.584.354,63
6.	Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		
		4.595.762,05	3.892.391,13
7.	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a)	Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	839.813.609,67	781.341.313,74
b)	Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	8.072.841,66	6.824.081,80
		831.740.768,01	774.517.231,94
8.	Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		
		2.578.088,53	2.735.385,34
9.	Zwischensumme		
		-203.378.281,20	-92.201.830,64
10.	Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		
		171.165.247,00	-62.935.921,00
11.	Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		
		-32.213.034,20	-155.137.751,64

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

in Euro			2020	2019
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		12.255,30		2.210.203,51
Davon aus verbundenen Unternehmen:				
8.247,60 € (2.172.695,76 €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
Davon aus verbundenen Unternehmen:				
2.900.116,81 € (3.174.085,43 €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	717.317,55			707.965,86
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	100.211.196,76	100.928.514,31		137.990.006,57
c) Erträge aus Zuschreibungen		20.473.454,20		10.709.636,25
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		7.594.848,59		3.182.490,96
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		190.279.116,83		339.541.964,58
			319.288.189,23	494.342.267,73
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		14.352.764,62		15.738.931,01
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		5.259.243,06		3.270.751,82
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		363.639,46		570.416,92
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		246.257,38	20.221.904,52	-
			299.066.284,71	474.762.167,98
3. Technischer Zinsertrag			-1.507.358,34	-1.067.788,82
			297.558.926,37	473.694.379,16
4. Sonstige Erträge			70.108.095,27	49.583.680,43
5. Sonstige Aufwendungen			92.931.071,76	72.295.785,76
			-22.822.976,49	-22.712.105,33
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			274.735.949,88	450.982.273,83
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			242.522.915,68	295.844.522,19

in Euro		2020	2019
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	143.347.259,88		160.151.927,52
Davon: Organschaftsumlage	143.608.246,13 € (156.502.319,98 €)		
9. Sonstige Steuern	299.214,59		174.853,42
		143.646.474,47	160.326.780,94
10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-98.876.441,21	-135.517.741,25
11. Jahresüberschuss		-	-

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2020 der R+V Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (Rech-VersV) aufgestellt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei einer dauernden Wertminderung bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten linear. Zuschreibungen erfolgten gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB; jedoch maximal auf die um planmäßige Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Andere Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Innerhalb des Postens Andere Kapitalanlagen werden Sicherheiten aus bilateral besicherten OTC-Derivaten ausgewiesen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den nachfolgenden aufgeführten Posten bewertet.

Auf Euro lautende Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung mit dem am Abschlussstag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Andernfalls erfolgt der Ansatz mit dem Anschaffungswert. Bei Wertpapier-Spezialfonds wurde basierend auf den enthaltenen Vermögenswerten der nachhaltige Wert ermittelt. Dabei wurden Inhaberschuldverschreibungen bei gegebener Bonität des Schuldners mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, ansonsten mit dem Marktwert. Aktien wurden mit ihrem Marktwert angesetzt. Abschreibungen erfolgten gegebenenfalls auf den nachhaltigen Wert oder den höheren Anteilswert der Kapitalverwaltungsgesellschaft.

Auf Fremdwährung lautende Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB

dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB auf den Marktwert abgeschrieben.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurde auf den Zeitwert abgeschrieben. Die Amortisation einer Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Anlage- und Umlaufvermögen nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Sonstige Ausleihungen wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Negative Einlagenzinsen wurden saldiert mit Erträgen ausgewiesen.

Depotforderungen und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Dabei wurden zweifelhafte Forderungen einzelwertberichtigt oder direkt abgeschrieben.

Der Ansatz aller anderen Forderungen erfolgte mit dem Nennwert.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet. Der Zinsanteil der Veränderung des Vermögensgegenstands wird mit dem Zinsanteil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet.

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der

betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 250 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre - beginnend mit dem Jahr der Bildung - abgeschrieben wird.

Negative Zinsen auf laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden in den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Ab 2012 besteht zwischen der R+V Versicherung AG und der DZ BANK AG eine ertragsteuerliche Organschaft. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung beim Organträger ergaben, wurden die bei R+V Versicherung AG zum 31. Dezember 2020 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz im Rahmen der Bildung von latenten Steuern bei der DZ BANK AG berücksichtigt. Bei der R+V Versicherung AG erfolgte daher zum 31. Dezember 2020 kein Ausweis von latenten Steuern.

Die übrigen Aktiva wurden mit Nominalbeträgen angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (Beitragsüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert.

Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen geschätzt; maßgebend hierfür waren die vertraglichen Bedingungen und der bisherige Geschäftsverlauf. Bei erfahrungsgemäß zu niedrig angesetzten Schadenrückstellungen von Zedenten wurden angemessene Erhöhungen vorgenommen. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Bei in Einzelfällen abweichenden Beurteilungen der Rechts- und Vertragsgrundlagen wird mittels umfassender interner Prozesse eine bestmögliche individuelle Einschätzung der Reservierung vorgenommen. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen (Atomanlagen, Pharmarisiken) wurden gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 RechVersV ermittelt.

Depotverbindlichkeiten und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung der Rückstellung für Pensionen erfolgte auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2020 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Zinssatz wurde auf das Jahresende hochgerechnet.

Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltsdynamik:	2,50 %
Rentendynamik:	1,60 %
Fluktuation:	0,70 %
Zinssatz Pensionsrückstellungen:	2,30 %

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht und Lebensarbeitszeitkonten stehen zu einem überwiegenden Teil kongruente sicherungsverpfändete Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Ihr Wert entspricht deshalb gemäß § 253 Abs. 1 HGB dem Zeitwert der Vermögensgegenstände.

Die Sonstigen Rückstellungen sind nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeit der Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, abgezinst. Der jeweilige Zinssatz wurde auf Basis des von der Bundesbank für Oktober 2020 veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatzes der letzten sieben Jahre auf das Jahresende hochgerechnet.

Die Bewertung der in den Sonstigen Rückstellungen enthaltenen Rückstellungen für Jubiläen sowie für nicht die Altersversorgung betreffende Ruhestandsleistungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2020 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Zinssatz wurde auf das Jahresende hochgerechnet und lag bei 1,60 %.

Die übrigen Passiva wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Innerhalb des Postens Sonstige Verbindlichkeiten wurden Sicherheiten aus bilateral besicherten OTC-Derivaten ausgewiesen.

Sämtliche Posten in Fremdwährungen wurden in Euro umgerechnet.

Die unter Aktiva A. Kapitalanlagen I. bis III. geführten Posten sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum 31. Dezember 2020 in Euro umgerechnet worden. Für die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen war der Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt des Geldflusses Umrechnungsgrundlage.

Alle übrigen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, das heißt insbesondere die versicherungstechnischen Posten, wurden zur Beschleunigung der Jahresabschlussarbeiten mit dem Devisenkassamittelkurs zum 28. Dezember 2020 umgerechnet.

Entstandene Währungskursgewinne und Währungskursverluste innerhalb derselben Währung wurden saldiert.

Beteiligungsliste

A. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
Versicherungsgesellschaften					
Assimoco S.p.A. , Mailand	68,9	EUR	2019	213.789.321	24.701.133
Assimoco Vita S.p.A., Mailand	65,6	EUR	2019	172.491.309	20.374.571
Chemie Pensionsfonds AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2020	30.317.843	2.000.000
Condor Allgemeine Versicherungs-AG, Hamburg	100,0	EUR	2020	41.761.661	¹⁾
Condor Lebensversicherung AG, Hamburg	95,0	EUR	2020	51.742.466	¹⁾
KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG, Hamburg	76,0	EUR	2020	159.007.376	26.395.638
KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG, Hamburg	51,0	EUR	2020	248.420.550	10.231.667
R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden	95,0	EUR	2020	774.176.663	¹⁾
R+V Direktversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2020	13.320.000	¹⁾
R+V Krankenversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2020	124.485.231	20.000.000
R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2020	744.980.723	¹⁾
R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A., Strassen	100,0	EUR	2020	484.155.890	40.761.974
R+V Pensionsfonds AG, Wiesbaden	74,9	EUR	2020	34.613.166	2.530.000
R+V Pensionskasse AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2020	103.233.238	-
Service-, Holding- und Grundstücksgesellschaften					
Aufbau und Handelsgesellschaft mbH, Stuttgart	82,5	EUR	2019	525.138	¹⁾
BWG Baugesellschaft Württembergischer Genossenschaften mbH, Stuttgart	82,4	EUR	2019	9.965.213	¹⁾
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	60,0	EUR	2020	1.169.097	-3.315.948
CI CONDOR Immobilien GmbH, Hamburg	95,0	EUR	2020	20.100.000	¹⁾
compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH, Wiesbaden	51,0	EUR	2020	4.630.324	875.520
COMPLINA GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2020	80.101	-60.042
Condor Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	95,0	EUR	2020	458.240	52.942
Englische Strasse 5 GmbH, Wiesbaden	90,0	EUR	2019	16.129.017	468.769

1) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

A. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
fragWilhelm GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2020	404.920	-2.051.304
GWG 1. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	91,6	EUR	2019	2.000.000	1.076.216
GWG 2. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	91,6	EUR	2019	3.000.000	838.634
GWG 3. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	91,6	EUR	2019	7.000.000	1.504.400
GWG 4. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	91,6	EUR	2019	9.000.000	1.212.866
GWG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	91,6	EUR	2019	27.701	1.195
GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG, Stuttgart	91,6	EUR	2019	339.017.423	25.481.262
GWG Hausbau GmbH, Stuttgart	82,1	EUR	2019	2.750.000	¹⁾
GWG ImmoInvest GmbH, Stuttgart	86,9	EUR	2019	10.816.863	1.799.296
GWG Wohnpark Sendling GmbH, Stuttgart	81,7	EUR	2019	4.027.500	¹⁾
HumanProtect Consulting GmbH, Köln	100,0	EUR	2019	382.397	115.940
IZD-Beteiligung S.à.r.l., Senningerberg	96,7	EUR	2019	19.368	-30.306
KRAVAG-Umweltschutz- und Sicherheitstechnik GmbH, Hamburg	51,0	EUR	2020	394.446	71.782
MSU Management-, Service- und Unterbehmensberatung GmbH, Landau	74,0	EUR	2019	860.579	154.364
Nuveen Immobilien GmbH & Co. GB I KG, Frankfurt am Main	73,2	EUR	2019	1.942.843	-72.540
PASCON GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2020	39.355	2.862
Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH, Wiesbaden	74,9	EUR	2020	773.811	50.233
R+V AIFM S.à.r.l., Luxemburg ²⁾	100,0	EUR	2019	506.091	-355.794
R+V Dienstleistungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2019	650.413	7.870
R+V Erste Anlage GmbH, Wiesbaden ³⁾	95,0	EUR	2020	289.973	1.115
R+V INTERNATIONAL BUSINESS SERVICES Ltd., Dublin ⁴⁾	100,0	EUR	2017	1.347.091	114.943
R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2020	1.826.141.575	¹⁾
R+V Kureck Immobilien GmbH, Wiesbaden ³⁾	95,0	EUR	2020	27.016	1.829
R+V Mannheim P2 GmbH, Wiesbaden	94,0	EUR	2019	57.342.684	1.855.289
R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2020	1.119.260.971	-42.321.767

1) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

2) Umfirmierung gemäß Registertrag per 27.05.2020 (vormals: RV AIP S.à.r.l.).

3) Kennzahlen aus Liquidationsschlussbilanz vom 01.05.2020.

4) Gesellschaft in Abwicklung, es werden keine Jahresabschlüsse mehr erstellt (letztmals für das Geschäftsjahr 2017).

A. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
R+V Rechtsschutz-Schadenregulierungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2020	348.525	71.282
R+V Service Center GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2020	2.869.375	1)
R+V Service Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2020	187.688.010	1)
R+V Treuhand GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2020	59.482	1.153
RC II S.à.r.L., Munsbach	90,0	EUR	2019	8.832.593	70.530
RUV Agenturberatungs GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2020	394.634	126.941
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF, Luxemburg ²⁾	100,0	EUR	2020	9.832	-56
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - RV TF Acquisition Financing, Luxemburg	97,4	EUR	2020	156.509.486	2.136.219
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - RV TF 2 Infra Debt, Luxemburg	98,9	EUR	2020	411.013.639	6.034.507
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - RV TF 6 Infra Debt II, Luxemburg ³⁾	97,1	EUR	-	-	-
Sprint Italia S.r.l., Bolzano	51,0	EUR	2019	345.758	-221.208
Sprint Sanierung GmbH, Köln	100,0	EUR	2019	26.211.007	-3.762.408
UMB Unternehmens-Managementberatungs GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2020	5.488.988	1.735.658
Unterstützungskasse der Condor Versicherungsgesellschaften GmbH, Hamburg	98,3	EUR	2020	26.076	-
VR GbR, Frankfurt am Main	41,2	EUR	2019	193.103.620	48.135.996
VR Makler GmbH, Hannover ⁴⁾	100,0	EUR	2019	524.712	-361.568
WBS Wohnwirtschaftliche Baubetreuungs- und Servicegesellschaft mbH, Stuttgart	86,9	EUR	2019	19.198.569	-48.190

1) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

2) Anteilsquote inklusive Kapitalanteil der R+V AIFM S.à.r.l.

3) Zeichnung des AIP-Teilfonds per 10.12.2020, erster Kapitalabruf noch in 2020 nur für die R+V Lebensversicherung AG, indirekte Quote bezogen auf alle R+V Gesellschaften.

4) Umfirmierung gemäß Handelsregistereintrag vom 14.05.2020 (vormals: SECURON Versicherungsmakler GmbH).

A. II. 3. Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
ASSICONF S.r.L., Turin	13,8	EUR	2019	88.423	1.602
ASSICRA S.r.L., Pescara	17,2	EUR	2019	515.895	29.236
BAU + HAUS Management GmbH, Wiesbaden	50,0	EUR	2019	10.013.756	854.702
bbv-Service Versicherungsmakler GmbH, München	25,2	EUR	2019	2.123.629	344.442
BCC Risparmio Previdenza S.G.R.p.A., Mailand	16,4	EUR	2019	38.225.593	12.399.625
BSP Bürgschaftsservice-Plattform GmbH, Hamburg ¹⁾	50,0	EUR	-	-	-
Conorzio Caes Italia S.C.S., Mailand	32,2	EUR	2019	243.841	21.426
Golding Mezzanine SICAV IV Teilfonds 2, Luxemburg	47,5	EUR	2019	3.868.172	526.434
IZD-Holding S.à.r.l., Senningerberg	48,6	EUR	2019	12.179	-22.053
Nuveen Immobilien GmbH, Frankfurt am Main	50,0	EUR	2019	227.450	86.320
R+V Kureck Immobilien GmbH Grundstücksverwaltung Braunschweig, Wiesbaden	50,0	EUR	2019	7.023.801	167.745
Schroder Italien Fonds GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	23,1	EUR	2019	-192.394	28.084
Schroder Italien Fonds Holding GmbH, Frankfurt am Main ²⁾	23,1	EUR	2020	-30.342.874	-153.338
Schroder Property Services B.V. S.à.r.l., Senningerberg	30,0	EUR	2019	340.735	24.728
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft des Sächsischen Landesbauernverbandes mbH, Dresden	50,0	EUR	2019	215.117	-35.037
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Bauernverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V.(VVB), Neubrandenburg	50,0	EUR	2019	204.175	10.872
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.(VVB), Magdeburg	50,0	EUR	2019	69.681	8.594
VVB Versicherungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Brandenburg, Teltow	50,0	EUR	2019	33.461	3.952

1) Neugründung gemäß Handelsregistereintrag vom 26.03.2020.

2) Auflösung durch Liquidation mit Wirkung zum Ablauf des 30.09.2020 (Beginn des Sperrjahres), Kennzahlen aus Jahresabschluss des Rumpfgeschäftsjahres zum 30.09.2020.

Erläuterungen zur Bilanz - Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. I. bis III. im Geschäftsjahr 2020 ¹⁾

	Tsd. Euro	Bilanzwerte Vorjahr %	Zugänge Tsd. Euro
A. Kapitalanlagen			
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.324	0,0	0
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.498.475	32,9	83.876
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	36.752	0,5	123.256
3. Beteiligungen	376	0,0	0
4. Summe A. II.	2.535.604	33,4	207.132
A. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	831.826	10,9	51.250
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.019.605	39,7	749.567
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	516.116	6,8	65.321
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	164.541	2,2	18.903
4. Einlagen bei Kreditinstituten	471.459	6,2	157.574
5. Andere Kapitalanlagen	57.100	0,8	28.402
6. Summe A. III.	5.060.646	66,6	1.071.016
Summe A.	7.599.574	100,0	1.278.148
Insgesamt	7.599.574		1.278.148

1) Summenabweichungen sind rundungsbedingt

2) davon Währungszuschreibungen: 9.184 Tsd. Euro

3) davon Währungsabschreibungen: 121.702 Tsd. Euro

Umbuchungen Tsd. Euro	Abgänge Tsd. Euro	Zuschreibungen ²⁾ Tsd. Euro	Abschreibungen ³⁾ Tsd. Euro	Tsd. Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr %
0	0	0	67	3.257	0,0
0	0	19.242	0	2.601.593	31,1
0	5.000	249	4.392	150.865	1,8
0	0	0	0	376	0,0
0	5.000	19.491	4.392	2.752.834	33,0
0	812	1.137	3.189	880.212	10,5
0	342.289	765	98.450	3.329.197	39,9
0	54.197	0	2.663	524.576	6,3
0	20.353	0	1.522	161.569	1,9
0	0	8.141	11.711	625.463	7,5
0	5.045	124	4.967	75.614	0,9
0	422.696	10.167	122.502	5.596.631	67,0
0	427.696	29.658	126.962	8.352.722	100,0
0	427.696	29.658	126.962	8.352.722	

A. Kapitalanlagen

in Tsd. Euro		2020		
		Buchwert	Zeitwert	Reserve
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.257	11.503	8.246
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	2.601.593	5.400.745	2.799.152
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	150.865	152.095	1.230
3.	Beteiligungen	376	376	0
III.	Sonstige Kapitalanlagen			
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	880.212	927.090	46.878
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.329.197	3.601.873	272.676
3.	Sonstige Ausleihungen			
a)	Namenschuldverschreibungen	524.576	638.416	113.840
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	161.569	189.478	27.909
4.	Einlagen bei Kreditinstituten	625.463	625.538	75
5.	Andere Kapitalanlagen	75.614	79.109	3.495
IV.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	599.079	599.079	0
		8.951.801	12.225.302	3.273.501

Für die Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden Börsenkurse oder Rücknahmepreise verwendet. Bei Rententiteln ohne regelmäßige Kursversorgung wurde eine synthetische Marktwertermittlung anhand der Discounted Cashflow Methode vorgenommen.

Die Ermittlung der Marktwerte für die Sonstigen Ausleihungen erfolgte nach der Discounted Cashflow Methode unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und bonitätsspezifischer Risikozuschläge.

Die beizulegenden Zeitwerte für Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Andere Kapitalanlagen wurden anhand der Netto-Ertragswertformel nach IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 ermittelt, oder es wurde der Net Asset Value zugrunde gelegt. Darüber hinaus wurden bei einigen wenigen Positionen Approximationen auf der Grundlage von Expertenschätzungen angesetzt.

Die Strukturierten Produkte wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden bewertet. Hierzu wurde

ein Shifted Libor-Market Modell verwendet. Die Marktwerte der ABS-Produkte wurden nach der Discounted Cash Flow Methode ermittelt; dabei wurden überwiegend am Markt beobachtbare Werte herangezogen.

Das Grundstück wurde zum 31. Dezember 2020 neu bewertet. Der der Bewertung zugrunde liegende Bodenrichtwert wird alle fünf Jahre aktualisiert, zuletzt im Jahr 2018. Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprachen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sind 4.209,4 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2020 positive Bewertungsreserven von 320,7 Mio. Euro und negative Bewertungsreserven von 1,2 Mio. Euro.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen beliefen sich auf 3.273,5 Mio. Euro, was einer Reservequote von 36,6 % entspricht.

A. Kapitalanlagen - Angaben zu Finanzinstrumenten, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

in Tsd. Euro		2020	
Art	Buchwert	Zeitwert	
Ausleihungen an verbundene Unternehmen ¹⁾	85.139	85.119	
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ²⁾	146.149	144.956	
Namensschuldverschreibungen ³⁾	4.000	3.983	
Schuldscheinforderungen und Darlehen ⁴⁾	5.707	5.597	
Einlagen bei Kreditinstituten ⁵⁾	305.198	305.056	
Andere Kapitalanlagen ⁶⁾	14.043	13.892	

¹⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Ausleihungen, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

²⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

³⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Namensschuldverschreibungen, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

⁴⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Schuldscheindarlehen und Darlehen, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

⁵⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Schuldner und der kurzen Restlaufzeiten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

⁶⁾ Aufgrund der zu erwartenden Gewinne der Gesellschaften sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

A. Kapitalanlagen - Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

in Tsd. Euro		2020			
Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert positiv	Zeitwert negativ	
Zinsbezogene Geschäfte					
Vorkäufe / Termingeschäfte Namenspapiere ¹⁾	5.000	-	1.479	-	
Vorkäufe / Termingeschäfte Inhaberschuldverschreibungen ²⁾	27.350	-	7.483	-	
Währungsbezogene Geschäfte					
Devisentermingeschäfte ³⁾	669.335	2.608	1.560	2.608	

¹⁾ Zeitwerte werden auf Basis der DCF-Methode ermittelt: Bewertungsparameter hierbei sind die Zinskurve und der Credit-Spread.

²⁾ Zeitwerte werden auf Basis der DCF-Methode bewertet: Bewertungsparameter hierbei sind der Kassakurs und die Zinskurve.

³⁾ Zeitwerte entsprechen dem diskontierten Delta zwischen vereinbartem Terminkurs und Terminkurs zum Bewertungsstichtag.

Die Bewertung des Devisenterminkurses erfolgt nach mark-to-market. Der Ausweis erfolgt bei den Passiva unter Posten C. III. Sonstige Rückstellungen.

A. III. Sonstige Kapitalanlagen - Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

in Tsd. Euro				2020
Fondsart	Marktwert	Differenz Marktwert/ Buchwert	Ausschüttung für das Geschäftsjahr	Unterlassene außerplanmäßige Abschreibungen
Aktiefonds	36.551	3.947	61	-
Rentenfonds	67.985	-	1.810	-
Mischfonds	656.384	20.588	100	-
	760.920	24.534	1.971	-

Die Wertpapierfonds sind überwiegend europäisch beziehungsweise international ausgerichtet und schwerpunktmäßig in Wertpapieren investiert.

Der Anlagegrundsatz des § 215 Abs. 1 VAG zur Sicherheit wird stets beachtet.

D. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

in Euro		2020
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen		
Stand am 31. Dezember		9.109.236

Erläuterungen zur Bilanz - Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

in Euro	2020
Das gezeichnete Kapital ist in 13.560.480 nennwertlose Stückaktien (vinkulierte Namensaktien) eingeteilt.	
Stand am 31. Dezember	352.220.259,74

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2019.

Die DZ BANK AG hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der R+V Versicherung AG beteiligt ist.

A. II. Kapitalrücklage

in Euro	2020
Stand am 31. Dezember	1.632.887.360,26

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2019.

A. III. Gewinnrücklagen

in Euro	2020
Andere Gewinnrücklagen	
Stand am 31. Dezember	164.666.337,05

Die Gewinnrücklagen sind unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2019.

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

in Euro	2020
Erfüllungsbetrag	18.362.668,00
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen (Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen)	13.145.076,54
Stand am 31. Dezember	5.217.591,46

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit einem

durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.234.001,00 Euro.

C. III. Sonstige Rückstellungen

in Euro		2020
Urlaub / Gleitzeitguthaben		2.840.000,00
Lebensarbeitszeit		-
Rückstellung	5.607.186,22	
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen (Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen)	5.607.186,22	
Kapitalanlagebereich		2.987.607,93
Jahresabschluss		153.413,00
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen		1.009.632,00
Berufsgenossenschaft		222.000,00
Personalkosten		9.803.850,00
Jubiläen		4.116.930,00
Übrige Rückstellungen		51.666.207,68
Stand am 31. Dezember		72.799.640,61

Die Übrigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Risikoumlagen im Zusammenhang mit diversen

steuerlichen Risikopositionen noch offener Veranlagungszeiträume.

E. Andere Verbindlichkeiten

in Euro		2020
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren		
Anleihen		6.276.000,00
Stand am 31. Dezember		6.276.000,00

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. A) Gebuchte Bruttobeiträge

in Euro	2020	2019
Schaden-, Kranken- und Unfallversicherungsgeschäft	3.550.747.003,11	3.284.058.230,39
Lebensversicherungsgeschäft	25.460.911,40	21.887.452,87
Stand am 31. Dezember	3.576.207.914,51	3.305.945.683,26

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

in Euro	2020	2019
Stand am 31. Dezember	685.805,62	207.184,75

Hierbei handelt es sich um Depotzinsen aus den bei den Vorversicherern in Höhe der Deckungsrückstellung und der Renten-Deckungsrückstellung gestellten Sicherheiten.

Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und entsprechend abgesetzt.

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

in Euro	2020	2019
Stand am 31. Dezember	2.875.875.670,40	2.563.142.565,39

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein Brutto-Verlust in Höhe von 57,7 Mio. Euro vor Nachverrechnungsprämien.

II. 2. Abschreibungen auf Kapitalanlagen

in Euro	2020	2019
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Planmäßige Abschreibungen	67.413,00	67.382,00
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	-	-
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB	5.191.830,06	3.188.969,82
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB	-	14.400,00
Stand am 31. Dezember	5.259.243,06	3.270.751,82

II. 4. Sonstige Erträge

in Euro	2020	2019
Erträge für erbrachte Dienstleistungen	28.203.572,96	26.085.250,14
Sonstige Zinserträge	9.523.543,27	7.313.190,85
Erträge aus Rückdeckungsversicherungen	1.741.767,71	1.227.885,88
Übrige Erträge	30.639.211,33	14.957.353,56
Stand am 31. Dezember	70.108.095,27	49.583.680,43

In den übrigen Erträgen sind stichtagsbedingt Währungskursgewinne in Höhe von 30,3 Mio. Euro enthalten.

II. 5. Sonstige Aufwendungen

in Euro	2020	2019
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	26.492.539,08	24.552.761,96
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	32.675.969,80	29.889.048,67
Zinszuführungen zu Rückstellungen	972.656,59	912.515,50
Zu verrechnende Zinsen aus saldierungsfähigen Vermögensgegenständen	-861.658,76	-772.163,83
Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen	1.091.855,95	1.392.037,04
Sonstige Zinsaufwendungen	7.551.640,27	3.948.601,26
Übrige Aufwendungen	25.008.068,83	12.372.985,16
Stand am 31. Dezember	92.931.071,76	72.295.785,76

In den übrigen Aufwendungen sind stichtagsbedingte Währungskursverluste in Höhe von 20,3 Mio. Euro enthalten.

Sonstige Anhangangaben

Aufsichtsrat der R+V Versicherung AG

Dr. Cornelius Riese

– Vorsitzender –
Co-Vorsitzender des Vorstands der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Ulrich Birkenstock

– Stellvertretender Vorsitzender –
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der R+V Allgemeine Versicherung AG, Filialdirektion Koblenz, Koblenz

Uwe Abel

Vorsitzender des Vorstands der Mainzer Volksbank eG, Mainz

Thomas Bertels

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der R+V Service Center GmbH, Münster

Henning Deneke-Jöhrens

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank eG, Hildesheim

Ansgar Gerdes

Mitglied des Betriebsrats der R+V Allgemeine Versicherung AG, VH-Betrieb Hamburg, Hamburg

Engelbert Knöpfle

Leiter der Vertriebsdirektion Süd-Ost der R+V Allgemeine Versicherung AG, München

Marija Kolak

Präsidentin des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin

Klaus Krömer

Mitglied des Vorstands der Emsländischen Volksbank eG, Meppen

Dirk Schiweck

Vorsitzender des Innendienst-Betriebsrats sowie Mitglied des Gesamtbetriebsrats der R+V Versicherung AG, Direktion Wiesbaden, Wiesbaden

Armin Schmidt

Fachsekretär Finanzdienstleistungen der Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Bezirk Wiesbaden, Wiesbaden

Sigrid Schneider

Vorsitzende des Betriebsrats der R+V Allgemeine Versicherung AG, Filialdirektion Dresden, Dresden

Michael Speth

Mitglied des Vorstands der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Martina Trümmer

Justiziarin der Bundesverwaltung der Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Berlin

Rainer Wiederer

Sprecher des Vorstands der Volksbank Raiffeisenbank Würzburg eG, Würzburg

Jürgen Zachmann

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Pforzheim eG, Pforzheim

Vorstand der R+V Versicherung AG

Dr. Norbert Rollinger

– Vorsitzender –

Claudia Andersch

Jens Hasselbacher

Dr. Christoph Lamby

Tillmann Lukosch

Dr. Edgar Martin

Julia Merkel

Marc René Michallet

Personal-Aufwendungen

in Euro	2020	2019
1. Löhne und Gehälter	68.959.871,33	62.388.002,93
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	9.311.032,52	8.311.462,72
3. Aufwendungen für Altersversorgung	4.964.402,79	7.139.857,07
Aufwendungen insgesamt	83.235.306,64	77.839.322,72

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 9.302.402,00 Euro (2019: 8.967.776,00 Euro).

An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden 845.839,00 Euro gezahlt (2019: 983.364,00 Euro). Für die Mitglieder des Vorstands wurden 2020 im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen Beitragszahlungen in Höhe von 3.491.647,95 Euro (2019: 3.516.981,70 Euro) an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. vorgenommen. Für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. 453.123,07 Euro (2019: 1.256.554,71 Euro) und an die

R+V Pensionsfonds AG 195.293,85 Euro (2019: 0,00 Euro) gezahlt.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von 9.064.082,00 Euro (2019: 9.018.055,00 Euro). Darüber hinaus wurden Verpflichtungen für diesen Personenkreis von 707.065,00 Euro (2019: 883.831,00 Euro) in Anwendung des Artikels 67 Abs. 1 EGHGB nicht bilanziert.

Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 387.590,00 Euro aufgewendet (2019: 406.235,00 Euro). Angabepflichtige Beträge nach § 285 Nr. 9c HGB wurden im Geschäftsjahr nicht verzeichnet.

Anzahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2020 waren bei der R+V Versicherung AG durchschnittlich 773 (2019: 702) Mitarbeiter beschäftigt.

Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Unternehmen und Personen getätigt worden.

Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst:

in Euro	2020
Abschlussprüfungsleistungen	803.590,00
Andere Bestätigungsleistungen	5.000,00
Sonstige Leistungen	3.200,00
Aufwendungen insgesamt	811.790,00

Abschlussprüfer der R+V Versicherung AG ist die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Angaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 a HGB:

in Euro	Angaben zum Betrag	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Risiken	Vorteile
1. Letters of Credit	469.895.238,05	2.275.674,83	Sofern den Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Zedenten nicht nachgekommen wird, können die Bürgschaften in Anspruch genommen werden.	Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten durch Bürgschaften von Kreditinstituten, um Geschäft in ausländischen Märkten tätigen zu können.
2. Nachzahlungsverpflichtungen	184.801.400,39	74.280.500,00	Es besteht eine Verpflichtung zur Auszahlung, dabei ist keine Einflussnahme auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme möglich. Es besteht ein Risiko des zwischenzeitlichen Wertverfalls der Beteiligung.	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen, solange nicht ausgezahlt wurde. Durch die Nichtauszahlung ergeben sich Liquiditätsvorteile, die gegebenenfalls für eine Kapitalanlage mit besserer Verzinsung genutzt werden können.
3. Patronatserklärungen	19.900.000,00	19.900.000,00	Jederzeitige Inanspruchnahme ist möglich. Es besteht bei Inanspruchnahme kein bilanzieller Gegenwert.	Bessere Kreditbeschaffungsmöglichkeit für ein kreditnehmendes Unternehmen innerhalb des R+V Konzerns bei geringer Eintrittswahrscheinlichkeit für den Patron.
4. Andienungsrechte aus Multitranchen Restlaufzeit > 1 Jahr	269.000.000,00	45.000.000,00	Abfließende Liquidität. Es bestehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz und ein Emittentenrisiko.	Höherer Kupon des Basisinstruments.
5. Sperrdepots	436.673.969,17	11.877.233,19	Abfließende Liquidität. Es bestehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz.	Zugunsten von Zedenten wurden Anlagen in gesonderten Depots gesperrt.
6. Verbindlichkeiten aus schwebenden Geschäften	32.350.000,00	26.350.000,00	Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz, Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko.	Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf.
7. Haftsummen	5.000,00	0,00	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen bei Inanspruchnahme. Es besteht kein bilanzieller Gegenwert zur Haftsumme.	Erhöhung des haftenden Eigenkapitals bei genossenschaftlichen Unternehmen, geringe Eintrittswahrscheinlichkeit durch Einlagensicherungsfonds.
Gesamtsumme	1.412.625.607,61	179.683.408,02		

Die Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen gemäß § 251 HGB ist unwahrscheinlich.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen bestanden nicht.

Angaben zur Identität der Gesellschaft und zum Konzernabschluss

Die R+V Versicherung AG mit Sitz in Wiesbaden und der Geschäftsanschrift Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, ist beim Amtsgericht Wiesbaden unter HRB 7934 eingetragen.

Die R+V Versicherung AG erstellt einen Konzernabschluss nach IFRS. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wird als Teilkonzern in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Nachtragsbericht

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Wiesbaden, 2. März 2021

Der Vorstand

Dr. Rollinger

Andersch

Hasselbacher

Dr. Lamby

Lukosch

Dr. Martin

Merkel

Michallet

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die R+V Versicherung AG

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der R+V Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Lagebericht enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Die Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die durch Querverweis im Abschnitt „Nachhaltigkeit“ des Lageberichts verwiesen wird, haben wir nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung (Angaben zur Frauenquote).

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung von nicht notierten Finanzinstrumenten

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Für den überwiegenden Teil der nicht börsennotierten Finanzinstrumente, insbesondere Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, nicht börsennotierte Inhaberschuldverschreibungen sowie Genussrechte werden die Zeitwerte mittels anerkannter marktüblicher Bewertungsverfahren ermittelt. Ferner kommen in geringerem Umfang anerkannte instrumentenspezifische Bewertungsverfahren zur Anwendung. Als Eingangsdaten werden hierbei überwiegend am Markt beobachtbare Bewertungsparameter (z.B. laufzeitabhängige Zinsstrukturkurven, Risikoaufschläge und Volatilitäten), vereinzelt aber auch instrumentenspezifische Modellparameter verwendet. Bei der Auswahl der Bewertungsverfahren sowie der Festlegung der Bewertungsparameter und -annahmen besteht Ermessen. Infolge der Notwendigkeit der Verwendung von modellbasierten Bewertungen und den hiermit in Zusammenhang stehenden Ermessensentscheidungen und Annahmen handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt. Darüber hinaus machen die nicht börsennotierten Finanzinstrumente einen hohen Anteil am Kapitalanlagenbestand des Unternehmens aus.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir den Prozess zur Bewertung der nicht börsennotierten Finanzinstrumente untersucht und wesentliche Kontrollen mit Blick auf ihre Ausgestaltung beurteilt und ihre Wirksamkeit getestet. Der Schwerpunkt unserer Tests lag dabei auf Kontrollen, die die Richtigkeit der Bestandsdaten gewährleisten und solchen, die im Rahmen des Bewertungsprozesses die ordnungsgemäße Zeitwertermittlung sicherstellen.

Wir haben die verwendeten Bewertungsverfahren dahingehend beurteilt, ob diese eine Ermittlung des Zeitwerts gemäß § 255 Abs. 4 Satz 2 HGB gewährleisten. Ferner haben wir ermessensabhängige am Markt beobachtbare Bewertungsparameter dahingehend untersucht, ob sich diese innerhalb einer am Markt beobachtbaren Bandbreite befinden. In diesem Zusammenhang haben wir die am Markt beobachtbaren verwendeten Bewertungsparameter durch Abgleich mit öffentlich verfügbaren Bewertungsparametern in einer bewusst ausgewählten Stichprobe nach-

vollzogen. Die nicht am Markt beobachtbaren Bewertungsparameter wurden auf ihre Eignung beurteilt, indem durch eigene Berechnungen unter Einsatz von speziell hierfür ausgebildeten Mitarbeitern die errechneten Zeitwerte im Rahmen einer bewusst ausgewählten Stichprobe validiert wurden.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der nicht börsennotierten Finanzinstrumente ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung nicht börsennotierter Finanzinstrumente sind in den Abschnitten "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden", "A. Kapitalanlagen" und "A. Kapitalanlagen – Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten" des Anhangs enthalten.

Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das in Rückdeckung übernommene Schaden- und Unfallgeschäft

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle umfasst unter anderem die Teilrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle für das in Rückdeckung übernommene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft (Schadenreserven). Die Bewertung richtet sich nach § 341g HGB.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft erfolgt die Bewertung der Brutto-Rückstellung grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten. Sofern diese Aufgaben nicht vorliegen oder für eine Rückstellungsbildung als nicht ausreichend betrachtet werden, wird die Brutto-Rückstellung anhand aktueller Methoden geschätzt. Die Schätzungen basieren im Wesentlichen auf den Vorgaben der zuständigen Fachabteilungen auf Basis aktueller Informationen zum Vertragsverlauf.

Infolge der der Schätzung immanenten Unsicherheiten und der bestehenden Ermessensspielräume bei der Bewertung besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Brutto-Rückstellung für bekannte und unbekanntes Versi-

cherungsfälle nicht ausreichend bemessen sind. Aus diesem Grund haben wir die Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Abschlussprüfung mit den Prozessen der Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle und den dort angewendeten Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt.

Zur Prüfung der Bewertung der Brutto-Rückstellung für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft haben wir sowohl den Prozess der Erfassung der Zedentenabrechnungen als auch den Schätzprozess untersucht und ausgewählte Kontrollen zur Sicherstellung der Vollständigkeit und der ordnungsmäßigen Bewertung in diesen Prozessen getestet. Weiterhin haben wir in einer bewusst ausgewählten Stichprobe untersucht, ob die erhaltenen Abrechnungen mit den gebuchten Werten übereinstimmen. Das aktuarielle Schätzverfahren haben wir dahingehend analysiert, ob es bei einer sachgerechten Anwendung zu einer in Einklang mit den Vorschriften des § 341g HGB stehenden Bewertung der Brutto-Rückstellung führt. Weiterhin haben wir im Rahmen einer risikoorientierten Stichprobe die Schätzung einzelner Schadenreserven nachvollzogen. Zusätzlich haben wir die Verschätzung (Differenz zwischen tatsächlich im Folgejahr eingegangenen Originalabrechnungen und im Vorjahr bilanzierten Schätzwerten) zur Beurteilung der Schätzqualität untersucht.

Weiterhin haben wir zur Beurteilung der Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle für das in Rückdeckung übernommene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren eigene Schadenprojektionen durchgeführt und den hierbei von uns ermittelten besten Schätzwert für die einzelnen Versicherungszweige als Maßstab für die Beurteilung der Bewertung der Schadenreserven insgesamt zugrunde gelegt.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Versicherungsmathematiker eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das in Rückdeckung übernommene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ergeben

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das in Rückdeckung übernommene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote). Ferner umfassen die sonstigen Informationen weitere für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere den Bericht des Aufsichtsrats, die vereinfachte Darstellung der R+V Gruppe, die Zahlen zum Geschäftsjahr und das Glossar, aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
 - beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
 - ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
 - beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
 - beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
 - führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.
- Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.
- Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 27. März 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. September 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2012 als Abschlussprüfer der R+V Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Jahresabschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- freiwillige Jahresabschlussprüfungen,
- Bestätigungsleistungen in Bezug auf Reporting Packages,
- Bestätigungsleistungen in Bezug auf die Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes und
- projektbegleitende Bestätigungsleistungen im Rahmen eines IT-Projekts.

.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Alexander Vogt.

Eschborn/Frankfurt am Main, 12. März 2021

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Vogt
Wirtschaftsprüfer

Wust
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats der R+V Versicherung AG

Im Jahr 2020 führte die Corona-Pandemie zu einem starken Einbruch des Wachstums sowohl in Deutschland als auch weltweit. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts fiel das reale Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 5,0 %. Der deutlichste Einbruch wurde bei den privaten Konsumausgaben verzeichnet und auch die Investitionen gingen im Vorjahresvergleich zurück. Die Inflationsrate lag bei 0,5 % und fiel damit schwächer aus als im Vorjahr. Die Arbeitslosigkeit nahm zu, darüber hinaus stieg die Zahl der Beschäftigten in Kurzarbeit stark an. Das Kapitalmarktgeschehen war ebenfalls geprägt von der Ausbreitung des Corona-Virus. Die Kapitalmärkte reagierten Anfang März mit starken Einbrüchen. Insbesondere die Aktienmärkte verzeichneten deutliche Verluste.

Die deutsche Versicherungswirtschaft verzeichnete auch im Pandemie-Jahr 2020 eine stabile Beitragsentwicklung. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft geht nach ersten vorläufigen Zahlen von einer leichten Beitragssteigerung von 0,4 % aus. 2019 hatte die Branche insgesamt 217,4 Milliarden Euro eingenommen.

Der Aufsichtsrat hat die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2020 bei seiner Arbeit berücksichtigt.

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss, einen Personalausschuss und einen Vermittlungsausschuss gebildet.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften fortlaufend überwacht und beratend begleitet sowie über die vorgelegten zustimmungspflichtigen Geschäfte entschieden. Die Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses bezog sich insbesondere auch auf die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie des internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems.

Bei Bedarf werden für die Aufsichtsratsmitglieder interne Informationsveranstaltungen zu den Themen Rechnungslegung und Kapitalanlage von Versicherungsunternehmen, Risikomanagement und Solvenzbilanz unter Solvency II sowie Versicherungstechnik durchgeführt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der R+V Versicherung AG regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich Bericht erstattet. Dies erfolgte in den Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte des Vorstands. Der Aufsichtsrat wurde dabei durch den Vorstand regelmäßig detailliert über den Geschäftsverlauf sowie die Risikosituation mit der ökonomischen und regulatorischen Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG sowie der R+V Gruppe informiert. Darüber hinaus wurde dem Aufsichtsrat durch den Vorstand über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die genannten Themen mit dem Vorstand erörtert, den Vorstand beraten und dessen Geschäftsführung überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich dabei intensiv mit den regulatorischen Rahmenbedingungen auseinandergesetzt. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung und bei zustimmungsbedürftigen Geschäften war der Aufsichtsrat stets eingebunden.

Darüber hinaus wurden durch den Vorsitzenden des Vorstands mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen vorab wesentliche wichtige Entscheidungen und wesentliche Geschäftsentwicklungen erörtert.

Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Im Geschäftsjahr 2020 haben vier Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden, zu denen der Aufsichtsrat am 27. März 2020, 28. Mai 2020, 31. August 2020 und 20. November 2020 zusammentrat.

Darüber hinaus fanden Sitzungen des Prüfungsausschusses am 12. März 2020 und des Personalausschusses am 16. März 2020, 28. Mai 2020 und am 18. November 2020 statt. In den Sitzungen haben der Aufsichtsrat und die Ausschüsse mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert.

In jeweils einem Fall haben der Aufsichtsrat, der Prüfungsausschuss und der Personalausschuss Beschlüsse im Wege des schriftlichen Beschlussverfahrens gefasst.

Beratungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen seiner Tätigkeit detailliert mit der wirtschaftlichen Lage der R+V Versicherung AG und des R+V Konzerns, der Unternehmensplanung und -perspektive sowie wesentlichen Finanzkennzahlen auseinandergesetzt. Schwerpunkte der Erörterungen bildeten die Geschäftsentwicklung der drei Segmente Lebens- und Krankenversicherung, Schaden- und Unfallversicherung sowie aktive Rückversicherung. Der Aufsichtsrat hat sich in diesem Zusammenhang intensiv mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die drei Segmente auseinandergesetzt. Dies betraf die Auswirkungen auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bis zu 90 % im Homeoffice arbeiteten sowie auf die Fortführung der Geschäftsprozesse. Es betraf ferner die Auswirkungen auf die Beitrags-, Schaden- und Produktionsentwicklung, das Ergebnis aus Kapitalanlagen, die Ergebnissituation, ergriffene Maßnahmen zur Kostenkontrolle sowie die Risikotragfähigkeit im Hinblick auf die Solvenzquoten. Der Aufsichtsrat hat sich ferner intensiv mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie und deren Unsicherheiten auf die Planung für das Jahr 2021 befasst.

In der Schaden- und Unfallversicherung beschäftigte sich der Aufsichtsrat im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie mit der Schadenbelastung insbesondere in der Kautions- und Warenkreditversicherung, der Betriebs-schließungs- und Veranstaltungsausfallversicherung sowie der Kraftfahrtversicherung. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit den angestoßenen Unternehmensentwicklungsmaßnahmen. Im Hinblick auf die Lebens- und Krankenversicherung befasste sich der Aufsichtsrat mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie im Hinblick auf die Neugeschäftsentwicklung, auf die Storni, Stundungen und Beitragsfreistellungen sowie auf die versicherungstechnischen Ergebnisse. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner intensiv mit den Auswirkungen der andauernden Niedrigzinsphase und Steuerungsmaßnahmen zur mittelfristigen Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der Lebensversicherungsgesellschaften. Diese betrafen unter anderem strategische Maßnahmen im Hinblick auf eine Neuausrichtung des Produktportfolios zur Stärkung von Biometriegeschäft, fondsgebundenen Produkten sowie Produkten mit neuen Garantien. Sie betrafen ferner den Ansatz ergänzender Eigenmittel sowie weitere Strukturmaßnahmen. Hinsichtlich der aktiven Rückversicherung hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Geschäftsentwicklung sowie der Großschadenbelastung im Bereich der Deckung für Naturkatastrophen und der negativen

versicherungstechnischen Auswirkungen der Corona-Pandemie auseinandergesetzt.

Der Aufsichtsrat hat eine Zwischenbilanz des umgesetzten Strategieprogramms „Wachstum durch Wandel“ (WdW) erörtert. Dies betraf den weiteren Ausbau der Videoberatung, der Firmen- und Privatkundenportale sowie der digitalen Applikationen und Online-Abschlussstrecken, die digitalen Kundenschnittstellen, die strategische Markenpositionierung sowie die Entwicklung des Net Promoter Score (NPS) und der Markenbekanntheit. Es betraf ferner die vorgesehene Berücksichtigung der veränderten Rahmenbedingungen infolge der Corona-Pandemie und des schwierigen Marktumfelds für die WdW-Nachfolgestrategie.

Im Hinblick auf das Personal hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Veränderungsprozess durch WdW im Hinblick auf die Kultur sowie die notwendigen Veränderungen infolge der Corona-Pandemie, die den Druck auf die digitale Transformation nochmals erhöht hat, auseinandergesetzt. In diesem Zusammenhang hat sich der Aufsichtsrat mit der Neuausrichtung der Rahmenbedingungen im Arbeitsumfeld durch die verstärkte Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Homeoffice heraus auch in der Zeit nach der Pandemie durch ein „New Normal“ mit neuen Nutzungskonzepten von Büroflächen sowie durch eine verstärkte Fortentwicklung agiler Arbeitsmethoden durch das Projekt „Agile@R+V“ befasst. Im Aufsichtsrat wurden ferner die Vergütungssysteme des Unternehmens sowie personalwirtschaftliche Initiativen und Maßnahmen erörtert. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit der Entwicklung der Kapitalanlagen, dem IFRS-Konzernergebnis und dem Steueraufwand auseinandergesetzt. Der Aufsichtsrat hat ferner alle notwendigen Beschlussempfehlungen gegenüber der ordentlichen Hauptversammlung abgegeben.

Im Zusammenhang mit Vorstandsangelegenheiten hat sich der Aufsichtsrat mit der Festsetzung der variablen Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2019 sowie der Feststellung der Auszahlungsbedingungen der zeitverzögert auszuzahlenden Anteile der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder aus dem Geschäftsjahr 2016 auseinandergesetzt. Der Aufsichtsrat hat sich zudem mit der Wiederbestellung eines Mitglieds des Vorstands sowie einer Änderung von dessen Vorstandsdienstvertrag im Hinblick auf eine Anpassung der variablen Vergütung gemäß den Vorgaben von Solvency II auseinandergesetzt. Zudem hat der Aufsichtsrat die Nachfolgeplanung eines Mitglieds des Vorstands im Rahmen der rechtlichen Rahmenbedingungen vorbereitet.

Im Zusammenhang mit Aufsichtsratsangelegenheiten hat der Aufsichtsrat den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020 bestimmt. Die Mandate der Arbeitnehmervertreter als Mitglieder des Aufsichtsrats endeten turnusmäßig mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung. Da die Delegiertenversammlung für die Wahlen der Arbeitnehmer wegen der Corona-Pandemie nicht stattfinden konnte, hat der Aufsichtsrat nach einer gerichtlichen Bestellung der Arbeitnehmervertreter zu Mitgliedern des Aufsichtsrats die Wiederwahl des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie die Wiederwahlen von jeweils zwei Arbeitnehmervertretern zu Mitgliedern des Prüfungsausschusses sowie jeweils einem Arbeitnehmervertreter zu Mitgliedern des Personalausschusses und des Vermittlungsausschusses vorgenommen. Zudem hat der Aufsichtsrat die bedeutsamsten mit dem Abschlussprüfer abgestimmten Prüfungssachverhalte erörtert und sich mit der notwendigen Selbstevaluation nebst der Erstellung eines Entwicklungsplans befasst. Der Aufsichtsrat hat ferner seine Zustimmung zur Übertragung von Namensaktien erteilt.

Der Prüfungsausschuss hat sich mit der Vorprüfung des Jahresabschlusses der R+V Versicherung AG und des R+V-Konzerns, mit der Erläuterung des Geschäftsverlaufs im Mehrjahresvergleich, dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers und den Prüfungsschwerpunkten, der aufsichtsrechtlichen Berichterstattung der Solvency II-Schlüsselfunktionen (Risiko-managementfunktion, Versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Revisionsfunktion), dem Bericht über die Konzernkreditstandards und Vorgaben des Risikocontrollings, der Mandatierung des Abschlussprüfers mit Nichtprüfungsleistungen und der Vorbereitung der Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2020 auseinandergesetzt. Der Prüfungsausschuss hat gegenüber dem Aufsichtsrat Beschlussempfehlungen zur Feststellung des Jahresabschlusses der R+V Versicherung AG und des R+V-Konzerns für das Geschäftsjahr 2019 sowie für die Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2020 abgegeben. Der Prüfungsausschuss hat ferner eine Änderung der Leitlinien für die Beauftragung des Abschlussprüfers mit Nichtprüfungsleistungen ab 2021 beschlossen.

Der Personalausschuss hat sich im Zusammenhang mit Vorstandsangelegenheiten mit Beschlussempfehlungen an den Aufsichtsrat zur Festsetzung der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2019 entsprechend der Zielerreichung sowie der Feststellung der Auszahlungsbedingungen der zeitverzögert auszuzah-

lenden Anteile der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2016 auseinandergesetzt und insoweit gegenüber dem Aufsichtsrat Beschlussempfehlungen abgegeben. Der Personalausschuss hat sich ferner mit dem Status der Zielerreichung der Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2020 sowie der Vereinbarung der Ziele für die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2021 befasst. Darüber hinaus hat der Personalausschuss gegenüber dem Aufsichtsrat Beschlussempfehlungen zur Wiederbestellung eines Mitglieds des Vorstands sowie zur Änderung von dessen Vorstandsdiensvertrag im Hinblick auf die variable Vergütung entsprechend den Anforderungen von Solvency II abgegeben. Ferner hat der Personalausschuss für den Aufsichtsrat die Nachfolgeplanung eines Mitglieds des Vorstands im Rahmen der rechtlichen Rahmenbedingungen vorbereitet.

Der Vermittlungsausschuss musste entsprechend den mitbestimmungsrechtlichen Vorschriften nicht tätig werden.

Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer

Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben den Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften ausgewählt und bestellt. Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben fortlaufend die Unabhängigkeit und die Prüfungsqualität des Abschlussprüfers überwacht.

Der Abschlussprüfer hat den durch den Vorstand vorgelegten Jahresabschluss der R+V Versicherung AG unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Versicherung AG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020 als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung stehend befunden. Der Abschlussprüfer hat jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfungsberichte sind den Mitgliedern des Aufsichtsrats zugegangen und wurden in den Sitzungen umfassend erörtert und beraten. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020 eingehend geprüft.

Sowohl an der Sitzung des Prüfungsausschusses am 12. März 2021 als auch an der Sitzung des Aufsichtsrats am 17. März 2021 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, vor. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss und Konzernlagebericht, die jeweiligen Prüfungsberichte sowie die Prüfungsschwerpunkte (Bewertung der Kapitalanlagen, insbesondere der nicht börsennotierten Finanzinstrumente, Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen, insbesondere der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle, Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, Prüfung des Risikofrüherkennungssystems nach § 91 Abs. 2 AktG) und der Jahresbericht der Konzern-Revision wurden erörtert. Die Vertreter des Abschlussprüfers standen den Mitgliedern des Ausschusses und des Aufsichtsrats für zusätzliche Erläuterungen zur Verfügung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat den Aufsichtsrat umfassend über die Beratungen des Ausschusses unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020 wurde durch den Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 17. März 2021 entsprechend dem Empfehlungsbeschluss des Prüfungsausschusses gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. In derselben Sitzung wurde der vom Vorstand vorgelegte Konzernabschluss vom Aufsichtsrat gebilligt.

Veränderungen im Vorstand

Das Mandat von Frau Julia Merkel als Mitglied des Vorstands endete turnusmäßig mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2020. Der Aufsichtsrat hat Frau Merkel in seiner Sitzung am 28. Mai 2020 mit Wirkung ab 1. Januar 2021 für eine neue Mandatsperiode bis zum 31. Dezember 2025 als Mitglied des Vorstands wiederbestellt.

Veränderungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 28. Mai 2020 endeten turnusmäßig die Mandate der Arbeitnehmervertreter Herr Ulrich Birkenstock, Herr Thomas Bertels, Herr Ansgar Gerdes, Herr Engelbert Knöpfle, Herr Dirk Schiweck, Frau Sigrid Schneider, Herr Armin Schmidt und Frau Martina Trümner im Aufsichtsrat. Mit Wirkung zum selben Zeitpunkt endeten die Mandate von Herrn Birkenstock als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie als Mitglied des Personalausschusses, des Vermittlungsausschusses und des Prüfungsausschusses. Ferner endeten zum selben Zeitpunkt die Mandate von Herrn Knöpfle als Mitglied des Personalausschusses und des Vermittlungsausschusses, die Mandate von Herrn Bertels als Mitglied des Personalausschusses und von Frau Schneider als Mitglied des Prüfungsausschusses.

Da wegen der Corona-Pandemie die für den 22. April 2020 geplante Delegiertenversammlung für die Wahlen der Aufsichtsratsvertreter der Arbeitnehmer nicht stattfinden konnte und der Hauptwahlvorstand die Wahl auf unbestimmte Zeit verschoben hat, ist durch das das Amtsgericht Wiesbaden mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 28. Mai 2020 die beantragte gerichtliche Bestellung der bisherigen Arbeitnehmervertreter zu Mitgliedern des Aufsichtsrats erfolgt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 28. Mai 2020 Herrn Birkenstock als stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats wiedergewählt, was dazu führte, dass dieser gemäß § 9 Ziffer 2 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats erneut - wie bisher - Mitglied des Personalausschusses und gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG Mitglied des Vermittlungsausschusses wurde. Der Aufsichtsrat hat ferner Herrn Bertels und Herrn Knöpfle jeweils als Mitglieder des Personalausschusses, Herrn Knöpfle als Mitglied des Vermittlungsausschusses sowie Frau Schneider und Herrn Birkenstock als Mitglieder des Prüfungsausschusses wiedergewählt.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V-Gruppe für die im Jahr 2020 geleistete Arbeit.

Wiesbaden, 17. März 2021

Der Aufsichtsrat

Dr. Riese
Vorsitzender

Birkenstock
Stellv. Vorsitzender

Abel

Bertels

Deneke-Jöhrens

Gerdes

Knöpfle

Kolak

Krömer

Schiweck

Schmidt

Schneider

Speth

Trümner

Wiederer

Zachmann

Glossar

Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-)Kurschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente, eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäfts, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschadens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert haben.

Aktuar/Aktuarin, DAV

Aktuare sind mathematisch ausgebildete Sachverständige. Sie sind national und international in Berufsvereinigungen organisiert, zum Beispiel in der Deutschen Aktuarvereinigung e.V.

Altbestand

Seit der Deregulierung des Versicherungswesens 1994 wird die Gesamtheit der Versicherungsverträge eines Versicherungsunternehmens in Alt- und Neubestand unterteilt. Der Altbestand umfasst die vor der Deregulierung abgeschlossenen Verträge.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für den Abschluss und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer gewährt. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Buchwert und dem → Zeitwert einer Kapitalanlage.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

Brutto/Netto

Bei Brutto- beziehungsweise Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Posten vor beziehungsweise nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Combined Ratio

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kosten-Quote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100%-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex und so weiter) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

Discounted Cashflow Methode (DCF)

Die Discounted Cashflow Methode baut auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von zukünftigen Zahlungsströmen zur Ermittlung eines Kapitalwerts auf.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und

ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinsatzänderungen.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

Exzedentenversicherung

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen.

Für eigene Rechnung

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts → Brutto/Netto.

Garantiemittel

Summe aus Eigenkapital, versicherungstechnischen Rückstellungen und der Schwankungsrückstellung. Dieser Betrag steht maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung.

Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzepts. Partner der R+V Versicherung sind unter anderem: DZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

Geschäftsjahres-Schadenquote brutto

Geschäftsjahres-Schadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Geschäftsjahres-Schadenquote netto

Geschäftsjahres-Schadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Hull-White-Modell

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

IFRS – International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Kompositversicherer

Versicherungsunternehmen, das im Gegensatz zu einem Einbranchenunternehmen (zum Beispiel Lebensversicherer) mehrere Versicherungszweige betreibt.

Kostenquote brutto

Prozentuales Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Kostenquote netto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Kumul

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Libor-Market Modell

Das Libor-Market Modell ist ein finanzmathematisches Modell (Zinsstrukturmodell) zur Bewertung von Zinsderivaten und komplexen Zinsprodukten, welches auf Arbeiten von Brace, Gatarek und Musiela zurückgeht.

Modell von Black

Die Black-Formel 76 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fischer Black 1976 veröffentlicht wurde.

Netto

→ Brutto/Netto

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

Neubestand

Seit der Deregulierung des Versicherungswesens 1994 wird die Gesamtheit der Versicherungsverträge eines Versicherungsunternehmens in Alt- und Neubestand unterteilt. Der Neubestand umfasst die seit der Deregulierung abgeschlossenen Verträge.

Portfolio/Portfeuille

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (zum Beispiel Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

Prämie

→ Beiträge

Produktion

Als Produktion gelten die monatliche Beitragsrate von neuen Versicherungskunden sowie die monatliche Mehrbeitragsrate bei Verträgen bereits versicherter Kunden auf Hinzunahme weiterer Tarife, Höherversicherungen und Tarifwechsel, einschließlich etwaiger Risikozuschläge.

Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

PUC-Methode

Die Projected Unit Credit-Methode beziehungsweise Anwartschaftsbarwertverfahren bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Reservequote

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu \rightarrow Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Rückstellung für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an Versicherungsnehmer, die bei \rightarrow Kompositversicherern in erfolgsabhängig und erfolgsunabhängig unterschieden wird; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen oder einzelvertraglichen Regelungen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden beziehungsweise noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Schaden-Kosten-Quote

\rightarrow Combined Ratio

Schadenquote

Prozentuales Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schwankungsrückstellung

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem beziehungsweise relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt beziehungsweise entnommen.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu \rightarrow übernommenes Geschäft.

Selbstbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also \rightarrow Netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

Shifted Libor-Market Modell

Das Shifted Libor-Market Modell stellt eine Weiterentwicklung des \rightarrow Libor-Market Modells dar zur Abbildung von negativen Zinsen.

Sicherungsvermögen

Der Teil der Aktiva eines Versicherungsunternehmens, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer zu sichern. Aufgrund der Sicherstellung der Ansprüche der Versicherten im Falle einer Insolvenz ist das Sicherungs-

vermögen ein vom übrigen Vermögen des Versicherungsunternehmens intern getrenntes Sondervermögen, das dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen ist.

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Steuerabgrenzung (Aktive/Passive latente Steuern)

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (Passive latente Steuern) oder Entlastungen (Aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

Stornoquote

Die Stornoquote ist der volumengewichtete Anteil der stornierten Verträge an den neu abgeschlossenen Verträgen oder den Verträgen im Bestand. Soweit in der Schaden- und Unfallversicherung Beitragsforderungen gebildet werden, die wegen Fortfalls oder Verminderung des Versicherungsrisikos noch entfallen können, wird für diesen Fall eine Stornorückstellung gebildet.

Straßenverkehrsgenossenschaften

Wirtschaftsorganisationen des Straßenverkehrsgewerbes, die Dienstleistungen für das personen- und güterbefördernde Gewerbe erbringen. Hierzu zählen zum Beispiel Beratungs- und Versicherungsleistungen.

Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von → Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (zum Beispiel eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (zum Beispiel einer Anleihe) kombiniert.

Übernommenes Geschäft

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (ControlPrinzip). Dies ist dann möglich, wenn zum Beispiel die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Organen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Zeichnungskapazität

Bestimmungsfaktoren der Zeichnungskapazität sind einerseits Volumen- und Strukturmerkmale (Versicherungszweige, Privat-, Gewerbe- oder Industriegeschäft) des Versicherungsbestandes, zum anderen die Ausstattung mit Eigenkapital und Rückversicherungsschutz.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

Zinszusatzrückstellung

Unter Zinszusatzrückstellung wird die Verstärkung der Deckungsrückstellung aufgrund des Zinsumfelds zusammengefasst. Diese ermittelt sich im Neubestand gemäß § 5 DeckRV sowie im Altbestand entsprechend eines von der BaFin genehmigten Geschäftsplans.



www.ruv.de